

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 273.

Halle, Donnerstag den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, d. 20. November.

Die mit Spannung erwarteten Thronreden, womit zwei Fürsten der mächtigsten Länder Europas die Session ihrer Landesvertretungen eröffneten, sind in hohem Grade friedethamend und wohl geeignet, „den Druck der Unsicherheit, der als Wirkung verschiedener Ursachen auf dem Verkehre lastete“, weichen zu lassen. Vornehmlich zwei Befürchtungen waren es, die Industrie und Handel niederdrückten: die Furcht vor einer Einmischung des Auslands, besonders Frankreichs, in die deutschen Angelegenheiten und die Besorgnis einer kriegerischen Entwicklung der italienischen Streitigkeiten. Beiden Befürchtungen tritt sowohl die preussische, als auch die Thronrede des Kaisers von Frankreich entgegen.

„Die Veränderungen, welche sich auf der anderen Seite des Rheins vollzogen haben, müssen offen acceptirt werden.“ Mit diesen Worten empfängt der Kaiser die Deputirten eines Volkes, welches, größtentheils noch völlig in den Traditionen der altfranzösischen Politik befangen, Frankreichs Größe noch immer in der Schwächung und Zerissenheit seiner Nachbarn erblickt. Napoleon hat den Muth, den Chauvinisten, sowie der Polern eines Thiers und Consorten, den Orléanisten und Merkmalen gegenüber die sich vollziehende nationale Regeneration Deutschlands anzuerkennen und der Macht der populären Vorurtheile entgegenzutreten. Damit verwirft er wiederholt das jahrhundertlange Nautsystem Franz I. und Ludwig XIV., das uns kostbare deutsche Provinzen entriß, welches Friedrich der Große das „macedonische“ (an die Politik Philipps von Macedonien gegen Griechenland erinnernd) nannte und dessen Hinsüßigkeit Napoleon I. schließlich auf St. Helena mit den Worten anerkannte, daß nach dem Sturze dieses seines Systems kein anderes Gleichgewicht in Europa möglich sei, als durch die Zusammenfügung und das Bündniß der großen Völkerschaften. Indem der Kaiser erklärt, in die Umwandlungen, die auf den Wunsch der Bevölkerungen vorgenommen sind, sich nicht mischen zu wollen, erkennt er das Nationalitätsprinzip als vornehmste Grundlage der Staaten wiederholt an und offenbart dadurch sein ernstliches Bestreben, den Frieden aufrecht zu erhalten. Wünschen wir diesem Papstus der Thronrede die beste Wirkung auf die Gemüther der Franzosen, deren einsichtsvolleren Politiker übrigens bereits beginnen, die Wiedergeburt Deutschlands mit günstigeren Blicken zu betrachten.

Auch die andere Befürchtung in Betreff der kriegerischen Entwicklung der italienischen Angelegenheit verliert die Thronrede des Kaisers zu beschwichtigen.

Die Einheit und Unabhängigkeit Italiens soll durch die römische Expedition nicht angetastet, nur den revolutionären Agitationen sollte entgegengetreten und die Septemberconvention aufrecht erhalten werden. Die Convention soll nun durch ein Arrangement ersetzt werden, wozu, wie die Thronrede ausdrücklich erwähnt, eine Conferenz erstrebt wird. Nicht zum erstenmale würden die Mächte über die weltliche Existenz des Papstes berathen; bereits der wiener Congress beschäftigte sich damit, allerdings nur, um dieselbe in ihren alten Grenzen zu befestigen. Daß dies in der Absicht der neuerdings angestrebten Conferenz nicht liegen darf, verbürgt die neuere Geschichte des Papstthums. Die Septemberconvention sollte Italien mit dem Papste ausöhnen; seine Urheber betrachteten das Papstthum als ein nationales Institut, dessen völliger Umsturz verhütet werden müsse. Plus sollte für die neue Ordnung der Dinge gewonnen werden. Deshalb wurde Florenz zur Hauptstadt Italiens proklamirt. Aber das Projekt schlug fehl. Daß Plus das entgegenkommene Viktor Emanuels mit Starren zurückwies und sich der staatlichen Einigung Italiens immer feindlicher entgegenstellte, veranlaßte endlich den neuerdings unternommenen Versuch, den Napoleon bekämpfte, um die Convention zu wahren. Am 20. Mai 1862 schrieb Napoleon an Thouvenel: „Mein Plan ist ein Abkommen, nach welchem

der Papst Herr bleiben würde bei sich, gleichzeitig aber die Schranken fallen würden, welche seine Staaten heute von Italien trennen.“ Auch die 1860 erschienene Flugchrift des kaiserl. Brochürendruckers Laguerre fordert: Abschaffung der weltlichen Macht des Papstes oder Beschränkung auf Rom. Nur in diesem Sinne scheint die Conferenz eine Lösung finden zu können. Das Papstthum würde dann nicht auf einmal aus der Geschichte scheiden, sondern nach und nach verschwinden.

Nur so würde die Conferenz eine neue Friedensbürgschaft sein und, wenn dann zwei große nationale Gemeinwesen den Schwerpunkt des Continents bilden, wiederum den Sieg der Idee in der Weltgeschichte klärlieh nachweisen.

Berlin, d. 19. November. Bei der lateinischen Schule der Französischen Stiftungen zu Halle a. S. ist der Kollaborator Frahnert zum Oberlehrer befördert und bei der Waisenanstalt derselben Stiftungen der Oberlehrer Prediger Pfaffe zum Inspector ernannt worden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die verträglichsten Zinsen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

§. 1. Die Höhe der Zinsen, so wie die Höhe und die Art der Vergütung für Darlehen und für andere kreditirte Forderungen, ferner Conventionalstrafen, welche für die unterlassene Zahlung eines Darlehens oder einer sonst kreditirten Forderung zu leisten sind, unterliegen der freien Vereinbarung. Die entgegenstehenden privatrechtlichen und strafrechtlichen Bestimmungen werden aufgehoben.

§. 2. Derjenige, welcher für eine Schuld dem Gläubiger einen höheren Zinssatz als jährlich sechs vom Hundert gewährt oder zugesagt, ist zu einer halbährigen Kündigung des Vertrages befugt. Jedoch kann er von dieser Befugnis nicht unmittelbar bei Eingehung des Vertrages, sondern erst nach Ablauf eines halben Jahres Gebrauch machen. Vertragsbestimmungen, durch welche diese Vorchrift zum Nachtheil des Schuldners beschränkt oder aufgehoben wird, sind unanfällig. Auf Schuldverschreibungen, welche unter den gesetzlichen Voraussetzungen auf jeden Zinshaber gestellt werden, sowie auf Darlehen, welche ein Kaufmann empfängt, und auf Schulden eines Kaufmanns aus seinen Handelsgeschäften, welche in diesem Paragraphen enthaltenen Vorschriften keine Anwendung.

§. 3. Wird die Zahlung eines Darlehens oder einer anderen kreditirten Forderung verweigert, so bleibt auch für die Zögerungszinsen der bedungene Zinssatz maßgebend, sofern derselbe höher ist, als die gesetzlich bestimmten Zögerungszinsen.

§. 4. Die rechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen von Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Pfandleih-Anstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert.

§. 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, zu bestimmen, daß die im §. 2 dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbefugniß des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinssatz, als sechs Prozent, oder eine längere Kündigungsfrist, als sechs Monate, für die bezeichnete Befugniß maßgebend sei. Es weilt einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsbefugniß des Schuldners ausschließen, oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Gültigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betreffenden Landes, oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden.

Urkundlich unter Unserer Höchstseignädigen Unterschrift und besiegeltem Bundes-Inselgel.
Gegeben Berlin, den 14. November 1867.

(L. S.) Wilhelm.
Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ferner das Gesetz, betreffend die Organisation der Bundeskonsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundeskonsulate vom 8. November 1867; sowie das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenvertheidigung vom 9. November 1867.

Das Haus der Abgeordneten schloß heute das Geschäft der Wahlprüfungen fort, das sich heute jedoch minder glatt abwickelte als gestern. Die Wahl des Abg. Lutteroth im 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlbezirk wurde für gültig erklärt, obwohl ein Protest mit Berufung auf eine dänische Verordnung vom Jahre 1767 dem Gewählten die Eigenschaft der Wahlbarkeit bestritt. Abgeordneter Heise bean-



tragte die einseitige Beanstandung der Wahl, bis die Regierung sich darüber erklärt, ob Lutteroth preussischer Staatsbürger sei; sein Antrag wurde aber abgelehnt. Auch die Frage, ob das Haus wohl daran thue, die Wahl von Wahlmännern zu kassiren, auch wenn das Wahlresultat durch die in Frage gestellten Wahlmännerwahlen nicht alterirt werde, oder ob es sich darauf zu beschränken habe, einfach über die Gültigkeit oder die Ungültigkeit der gewählten Abgeordneten zu beschließen, veranlaßte längere Erörterungen. Sie knüpften sich an die Wahl des Abg. Lorenzen, die auf Antrag des Ref. v. Hennig (1. Abth.) für gültig erklärt werden soll, zugleich mit einer Ungültigkeitserklärung einer Anzahl von Wahlmännern. Das Haus trat diesem Antrage bei. Von den folgenden Abtheilungen wird die Gültigkeitserklärung sämtlicher Wahlen beantragt und vom Hause genehmigt. Der Präsident theilt hierauf mit, daß nunmehr insgesamt 231 Wahlen für gültig erklärt seien. Da die absolute Majorität des Hauses 217 Mitglieder betrage, so stehe der Constatirung des Hauses nichts mehr entgegen. Er beräumt deshalb die nächste Sitzung des Plenums auf Mittwoch Vormittag 10 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung die Wahl der Präsidenten und der Schriftführer. Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Gestern Abend hatten sämtliche Fractionen des Abgeordnetenhauses Verfammlungen, um über die bevorstehende Wahl des Präsidenten sich zu verständigen. Ueber die Verhandlungen, welche gestern Abend nicht zu Ende kamen und heute Abend fortgesetzt werden sollen, erfahren wir folgendes Nähere: Eine Deputation der Fraction der Nationalliberalen, bestehend aus den Abgg. v. Hennig, Zwesten und v. Unruh, hatte sich mit der Fraction der Freiconservativen in Verbindung gesetzt und in Vorschlag gebracht: den Abg. v. Forckenbeck als zu keiner Fraction gehörig zu betrachten und denselben zum Präsidenten des Hauses zu wählen, sobald aber als ersten Vicepräsidenten ein Mitglied der Nationalliberalen und als zweiten Vicepräsidenten ein Mitglied der Freiconservativen zu wählen, dagegen nicht für den von den Conservativen in Aussicht genommenen Abg. Graf zu Eulenburg (Deutsch-Crone) zu stimmen. Die Fraction der Freiconservativen trat demnachst über diesen Vorschlag in Beratung und beschloß auf Antrag eines seiner Mitglieder, für die Wahl des Abg. v. Forckenbeck als ersten Präsidenten des Hauses zu stimmen, für die Function des zweiten Vicepräsidenten dem Abg. v. Bennigsen (nationalliberal) die Stimmen zu geben, dagegen für die Functionen des ersten Vicepräsidenten einen solchen Candidaten nur zu wählen, welcher aus einer Einigung der beiden conservativen Fractionen hervorgegangen sei. Wenn die Fraction der Nationalliberalen sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklären würde, wolle man bei der Wahl mit dieser zusammen stimmen. Da nach Aufstellung dieser Candidatenliste zunächst eine Verständigung zwischen den beiden conservativen Fractionen erfolgen mußte, so verlegten die Nationalliberalen ihre Beratungen auf heute Abend, dasselbe geschah auch seitens der Freiconservativen. Die Conservativen verhielten sich zum späten Abend hin, ohne daß eine definitive Verständigung schon erfolgen konnte. Mit der Wahl des Abg. v. Forckenbeck zum Präsidenten, wie auch des Abg. v. Bennigsen für die zweite Vice-Präsidentenstelle war man einverstanden; dagegen beanpruchte diese Fraction die Function des ersten Vice-Präsidenten für ein Mitglied aus ihrer Mitte, und wurden für dieselbe die Abgg. Graf zu Eulenburg (Deutsch-Crone) und v. Köller in Aussicht genommen. Von Seiten der Fortschritts-Partei hat man, wie wir hören, folgende Candidatenliste aufgestellt: v. Forckenbeck-Präsident, Frhr. v. Hoberbeck erster, Graf Bethusy-Huc zweiter Vice-Präsident. Mit diesen Candidaturen würden sich, wie wir hören, das linke Centrum, das Centrum, die Particularisten und die Polen einverstanden erklären. Die Nationalliberalen würden sich mit diesem Vorschlag auch einverstanden erklärt haben, wenn derselbe Aussicht auf Erlangung der Majorität der Stimmen gewährt haben würde. Da dies jedoch nicht der Fall, so haben sie, wie wir hören, schon gestern Abend sofort diesen Vorschlag von der Hand gewiesen.

Die Fraction der Polen hat sich heut Vormittag konstituiert und zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Dr. Libelt gewählt. Die Fraction beschloß ferner, dem Abg. v. Forckenbeck bei der Wahl des Präsidenten des Hauses ihre Stimmen zu geben, dagegen bei der Wahl der Vicepräsidenten dem Abg. v. Bennigsen, falls derselbe als Candidat aufgestellt werden sollte, ihre Stimmen nicht zu geben.

Die erste Fraction des Abgeordnetenhauses hat sich gestern (Montag) Abend konstituiert, es ist dies die Fraction der „freien Conservativen Vereinigung.“ Sie wählte, da der bisherige Vorsitzende der Fraction, Prinz Carl zu Hohenlohe, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, die Abgg. Graf Bethusy-Huc, v. Dechend und Agricola zu Mitgliedern ihres Vorstandes.

Die Form des national-liberalen Antrages wegen der parlamentarischen Redefreiheit, der gleich nach Constatirung des Hauses eingebracht wird, wird heute Abend festgestellt werden. Die meisten Ansichten und Wünsche sind auf eine Declaration des Artikels 84 im Sinne des Artikels 30 der Bundesverfassung mit rückwirkender Kraft gerichtet. Ein Abolitions-gesetz auf Grund des Artikels 49 (Betreffs Niederschlagung der Unterthänigkeit) der Verfassung wird von national-liberaler Seite keineswegs beabsichtigt.

Das vom „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Gesetz, betreffend die Todeserklärung von verschollenen Personen aus den Kriegen von 1864 und 1866“ hebt die Bestimmung des Landrechts, welches eine zehnjährige Frist aufstellt, für diese Personen auf und gestattet die sofortige Citirung der Todeserklärung. Als Todestag gilt der letzte December 1864 und der letzte December 1868.

Die „Magdeburger Zeitung“ spricht mit großer Ausführlichkeit von einer vermeintlichen Vorlage wegen Abänderung der Preussischen Verfassung auf Grund der Bundesverfassung. Wir brauchen kaum

zu erwähnen, schreibt die „Kreuztg.“, daß von einer solchen Vorlage gar nicht die Rede ist. Das, was in dieser Beziehung nötig ist, hat der Landtag in seiner extraordinären Session im Sommer bereits gethan.

Eine besondere Eigentümlichkeit des Staatshaushalts-Etats für 1867 ist der Umstand, daß man für diesen Etat zum ersten Male den Provinzen Hessen und Hannover bestimmte, zum Theil nicht unbedeutende Fonds überwiesen hat, um damit unter ständischer Verwaltung bestimmte Bedürfnisse zu bestreiten, welche sonst auf dem Staats-Budget standen und dieses Mal nach Verhältnis der überwiesenen Summen abgesetzt sind.

Das so sehnlich erwartete und so lange verheißene Schuldotations-gesetz wird für die nächste Zeit dem Landtage noch nicht vorgelegt werden. Die im Unterrichts-Ministerium veranfaßten Vorarbeiten sollen nämlich ergeben haben, daß, wenn die Gehälter der Volksschullehrer endlich einmal gesetzlich geregelt werden sollen, die für die ärmeren Gemeinden nöthigen Zuschüsse zur Erzielung auskömmlicher Gehälter so erheblich sein müßten, daß der Finanzminister die Mittel dazu gegenwärtig noch nicht zu beschaffen weiß.

In Bezug auf die Ergänzung des Herrenhauses durch Berufungen aus den neuen Provinzen hören wir, daß die Zahl derselben, abgesehen von denen, welche auf Grund von Präsentationen erfolgen, sich auf 23 belaufen wird, darunter 5 mit erblicher Berechtigung und die übrigen 18 auf Lebenszeit.

Wie die „Kreuztg.“ nachträglich hört, sind noch eine Anzahl Mitglieder in das Herrenhaus berufen, unter denen sich auch der Baron v. Rorhschild zu Frankfurt befindet.

Vom Bundeskanzler-Amt; werden gegenwärtig, so berichtet das offiziöse „N. N.“, Erörterungen angestellt, in wie weit bei den verschiedenen Zollvereins-Regierungen eine Einigkeit besteht, den Stempel für Spielkarten und Kalender, ebenso wie die Steuer auf Salz, gleichmäßig festzusetzen und den ungehinderten Vertrieb derselben im Zollverein zu ermöglichen.

Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat die Anordnung getroffen, daß über die Pariser Ausstellung, so weit die Landwirthschaft dabei interessirt ist, ein eingehender Bericht ausgearbeitet werden soll. Derselbe wird in mehrere Theile zerfallen, von welchen der das landwirthschaftliche Maschinenwesen betreffende Abschnitt zuerst erscheinen dürfte. Dieser Theil wird von dem Ingenieur Perels verfaßt und so eingerichtet werden, daß er dem über die Londoner Ausstellung in gleicher Beziehung erstatteten Bericht sich anschließt.

Die Post-Conferenz ist gestern zur Schlussredaction ihrer Vereinbarungen geschritten und wird in den nächsten Tagen ihre Arbeiten beendet haben. Die Konferenz hat die im Norddeutschen Bunde festgestellten Bestimmungen über den Post-Tarif und die Garantieleistungen allseitig angenommen.

Die Preussische Regierung hat die Rhein-Schiffahrts-Central-Commission zu einer Sitzung, welche am 2. December d. J. zu Düsseldorf abgehalten werden soll, eingeladen. Es soll dort an Ort und Stelle die Prüfung des Projectes einer Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Neuß und dem Dorfe Hamm (eine halbe Stunde überhalb Düsseldorf) erfolgen.

Die „Kreuztg.“ spricht ihre Anerkennung der deutsch-nationalen Haltung Sachsens in der Congregangelegenheit aus und findet darin einen besonders Beweis des Vertrauens gegen Preußen, daß die sächsische Regierung die Einladung dem Präsidium des Norddeutschen Bundes überwiesen habe, welchem durch Art. 11 der Verfassung des Norddeutschen Bundes die internationale Vertretung desselben zusteht. Auf eine selbstständige diplomatische Vertretung bei den fremden Höfen hat Sachsen leider dagegen nicht verzichtet; ein neuer Gesandter für den bairischen und gleichzeitig für den württembergischen Hof ist nämlich in der Person des Grafen v. Könnertz ernannt worden, der auch bereits in München eingetroffen.

Stuttgart, d. 15. November. Den Versicherungen des „Beobachters“ zum Trost, daß bei der Neuwahl von Abgeordneten nirgendwo ein Mitglied der „deutschen Partei“ zu einem Sitz in der Kammer mehr gelangen werde, ist nach einer telegraphisch hier eingegangenen Nachricht in Rothenburg im Taubergunde Neuer gewählt worden, der ein entschiedener Verfechter des Eintritts Württembergs in den norddeutschen Bund ist. Dies ist um so bemerkenswerther, als grade die beiden einzigen Abgeordnetenwahlen, welche seit der diesmaligen Session der Kammer stattgefunden, die Reihen der „deutschen Partei“ vermehrt haben, in Rothenburg und Reutlingen.

München. Am 14. Novbr. ist die Eisenbahn von München nach Ingolstadt dem Betriebe übergeben worden. — Die Bischöfe haben eine neue, dem Schulgesehe feindliche Eingabe an den König gerichtet.

Mecklenburg-Schwerin, d. 17. Novbr. In dem hiesigen erschienenen Regierungsblatt werden namhafte Erhöhungen des mecklenburgischen Solltarifs, welche mit dem morgenden Tag eintreten sollen, verkündet. — Die beiden bürgerchaftlichen Quartiere in Rostock haben den Magistrat aufgefordert, durch seine Deputirten auf dem bevorstehenden Feudallandtag, die Einführung einer konstitutionellen Verfassung in Mecklenburg beantragen zu wollen.

Hamburg, d. 18. November. Vor dem hiesigen Handelsgerichte schwebt gegenwärtig ein anziehender Prozeß. Vor einiger Zeit trat hier auf Veranlassung des Herzogs Friedrich von Augustenburg eine aus bekannten Hamburgischen und Altonaer Persönlichkeiten zusammengesetzte Commission bezugs Liquidation der freiwilligen Anleihe Herzog Friedrichs vom 5. December 1863 zusammen. Von dieser Commission nun ist der hiesige Kaufmann Hr. Ferdinand Jacobson auf Herausgabe einer

Anzahl Gewehre, die er f. B. für Rechnung des herzoglichen Militär-Departements in Kiel auf Lager genommen hatte, eventuell auf Zahlung des Kaufpreises derselben von 28,000 Thalern verlagte worden. Hr. Ferdinand Jacobson hat diese Gewehre im vorigen Jahre an die preussische Regierung auf deren Requisition ausgeliefert, sich aber einen Revers ausstellen lassen, daß dieselbe für alle Ansprüche, die wegen dieser Gewehre etwa an ihn gemacht werden möchten, aufkommen wolle. Der Beklagte wird natürlich jetzt die preussische Regierung auffordern, für ihn einzutreten.

Oesterreichische Monarchie.

Die Unterbrechung, welche durch die Rücksicht auf die Arbeiten des Ausgleichsausschusses in der Beratung des Abgeordneten-hauses über das Delegationsgesetz herbeigeführt ist, dient, wie die „N. Fr. Pr.“ hervorhebt, den Klubs dazu, noch nachträglich zu prüfen, ob man bei dem vom Abg. Reichbauer angelegten Antrage, die dritte Lesung des Delegationsgesetzes als ein Pfand für die Erledigung der andern Verfassungsgesetze im Sinne des Abgeordneten-hauses noch zu vertragen, beharren soll. Fast scheint es, daß die liberale Partei darauf bestehen werde; denn allem Anschein nach würden die Erklärungen, welche in dieser Beziehung der Reichskanzler v. Beust in seine Rede verflocht, doch nicht für genügend angesehen, um alle Bedenken zu beschwichtigen. Die Liberalen sind, da das Delegationsgesetz als eine Abänderung der Verfassung eine Mehrheit von zwei Drittheilen der Stimmen erfordert, stark genug, um die dritte Lesung zu vereiteln. Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt weiter: „Es geschieht wohl nicht ohne inneren Zusammenhang mit dieser Coeventualität, wenn gerade im Augenblicke in parlamentarischen Kreisen verbreitet wird, daß die dem Graf v. Crivelli von der kaiserlichen Regierung nach Rom mitgegebenen Instruktionen hinsichtlich der Revision des Konkordats ein kategorisches Entwerfen — Oder enthalten. Dessen bedarf es wohl mindestens, denn im Herrenhause verlangt man die Antwort der Kurie auf die Forderung wegen Konkordats-Revision zu kennen, bevor man dort Gesetze votiren will, die, wie der Ehe- und der Schulgesetz Entwurf des Abgeordneten-hauses, sich faktisch bereits über das Konkordat hinwegsetzen. Aber wenn dies die Stimmung ist, dann ist der Reichsbauer'sche Antrag, das Delegations-Gesetz im Saale zu behalten, und mit dem Ausgleich auch auf der „Freiheit wie in Ungarn“ zu bestehen, nur um so zeitgemäßer.“

Die kirchliche Agitation für das Konkordat hat nun auch in Böhmen begonnen. Daß die deutsche Bevölkerung entschieden gegen das Konkordat ist, haben die von derselben an das Abgeordnetenhaus übersendeten Adressen gegen das Konkordat bewiesen. Auch das gerichtliche Bandwoll ist gegen das Konkordat, und diejenigen Bezirke, welche die Singsachen beeinflussen, werden der erzbischöflichen Aufforderung gewiß nicht nachkommen. Das Volk also wird sich für Adressen zu Gunsten des Konkordats nicht sonderlich erheben.

Gerüchweise verlautet, daß der Erzherzog Albrecht (der Sieger von Custoza) sich mit der Prinzessin Friederike, Tochter des Königs von Hannover, verlobt habe. Der Erzherzog steht im 51., die Prinzessin im 20. Lebensjahre.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 19. November. Die hier von Seiten Frankreichs eingegangene Konferenz-Einladung stellt nicht die Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des Papstes als Grundlage der Verhandlung auf, indem sie sagt, daß die Tragweite und Grenze der Verhandlungen nicht abzusehen sei. Der Papst hat erklärt, das Recht der Kirche müsse unangefochten bleiben. — Die „Süddeutsche Presse“ enthält ein Telegramm aus Wien, nach welchem der Papst auf die Konferenz-Einladung die Erklärung abgegeben hat, die Kirche könne zwar über die Sicherstellung ihres Rechtes discutiren, nicht aber dieses Recht in Frage stellen lassen.

Wien, d. 19. November. Das „Tagblatt“ schreibt: Die Serbische Regierung ließ Suad Pascha eine sehr scharfe Note überreichen. Die Note trifft Vorbereitungen zum Kampfe mit Serbien.

Paris, d. 19. Novbr., Abends. Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Schneider, eröffnete die Sitzungen ohne Ansprache. Die Opposition kündigte heute drei Interpellationen an, welche die auswärtige Politik, die innere Politik und die römische Expedition zum Gegenstande haben. — Im Senate hielt Präsident Troplong eine Eröffnungsrede. Nachdem derselbe der in der Zwischenzeit verstorbenen Mitglieder gedacht hatte, sagte er: Nach den Beklemmungen der jüngsten Zeit, und nach den unüberlegten Gerüchten, hat sich die Staatsgewalt fest erhoben mit dem aufrichtigen Programm des Friedens und der Achtung vor dem Rechte der Nationen und vor den Völkern. In Bezug auf unsere fundamentale Organisation wird Frankreich eine glückliche Verhütung empfinden. Die Thronrede zeichnet eine Frankreichs würdige Politik vor: Befestigung des Prinzips der Autorität, Erweiterung der Freiheit, Wahrung der Ehre und Schutz der Wohlfahrt des Landes durch die fruchtbringende Initiative der Regierung. Folgen wir dem Kaiser auf dieser Bahn. Lassen Sie uns zu den Prinzipien von 1789 und den unsterblichen Gesetzbüchern Frankreichs gleichsam einen politischen Anhang hinzufügen: Die so seitene, unter Napoleon III. jedoch sufenweise verwirklichte Uebereinstimmung zwischen einer starken Staatsgewalt und einer wahren Freiheit. — „Liberté“ will wissen, Preußen, Ausland und England hätten die Einladung zu einem Congresse zwar im Principe angenommen, indessen eine formelle Zustimmung nicht erteilt, und zwar mit Rücksicht darauf, daß weder die Verhandlungsgrundlagen für die etwa bevorstehenden Beratungen, noch

die Ansichten der zunächst Interessirten, der römischen Kurie und der italienischen Regierung, bekannt seien. — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Depesche aus Konstantinopel, welche meldet, daß die Türkei gegen die Idee, die kretensische Frage vor einen Congress zu bringen, protestirt habe. — „Patrie“ glaubt zu wissen, das französische Kabinet bereite ein neues, auf die Conferenz bezügliches Rundschreiben vor. Aus dem mit allen Mächten eingeleiteten Vorbereitungen gehe hervor, daß die Zustimmung im Principe zu den Ansichten Frankreichs im Interesse der europäischen Ordnung durchgängig ausgesprochen sei.

London, d. 19. November. Die Königin eröffnete die diesjährige Session des Parlaments mit folgender Thronrede:

Meine Herren vom Hause der Lords und der Gemeinen! Indem ich mich wiederum an Sie wende, um Ihren Rath und Ihre Unterstützung in Anspruch zu nehmen, spreche ich zugleich mein Bedauern darüber aus, daß es notwendig gewesen ist, Sie zu einer ungewöhnlichen und auch wahrscheinlich für Viele von Ihnen nicht angenehmen Zeit zusammenzubekommen. Der Herrscher Abyssiniens fahrt fort, allen internationalen Rechten Hohn sprehend, mehrere meiner Unterthanen in Gefangenschaft zu halten, von welchen einige von mir noch besonders accreditirt waren, und seine harnackige Misachtung göttlicher Vorstellungen hat mir keine andere Wahl gelassen, als die Freilassung meiner Unterthanen durch eine verempfohlene Aufforderung zu verlangen, die zugleich durch eine entsprechende Truppenmacht unterstützt wird. Ich habe demgemäß die Absendung einer Expedition zu diesem ausschließlichen Zwecke angeordnet, und ich verlasse mich voll Vertrauen auf die Unterstützung und Beistimmung meines Parlamentes in meinem Bemühen, unsere Landsleute aus einer ungerechten Gefangenschaft zu befreien und gleichzeitig die Ehre meiner Krone zu wahren. Ich habe befohlen, daß die auf diesen Gegenstand bezüglichen Aktenstücke Ihnen sofort vorgelegt werden sollen.

Ich erhalte von allen fremden Mächten Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gesinnungen, und ich sehe keine Veranlassung eine Störung des allgemeinen europäischen Friedens zu befürchten.

Da eine Schaar italienischer Freiwilliger, ohne Ermächtigung ihres eigenen Souveräns, in das päpstliche Territorium eingedrungen war und Rom selbst bedroht hatte, so fühlte sich der Kaiser der Franzosen zu der Absendung einer Expedition veranlaßt, zum Schutze des Oberhauptes der katholischen Kirche und der Festungen derselben. Nachdem dieser Zweck erfüllt worden, und die Niederlage und Zerstreung der freiwilligen Korps das päpstliche Gebiet von der Gefahr einer Invasion von außen befreit hat, so habe ich das Vertrauen, daß Se. kaiserliche Majestät sich in der Lage befinden wird, durch eine baldige Zurückziehung seiner Truppen jeden möglichen Grund zu einem Mißverständnisse zwischen der Regierung Sr. Majestät und der des Königs von Italien zu beseitigen.

Die hochverrätherische Verschwörung, die gewöhnlich mit dem Namen Genieres thum bezeichnet wird und welche in Irland erstickt und unterdrückt ist, hat in England die Gestalt organisirter Gewaltthätigkeit und des Mordelmsordes angenommen. Dieses verbrecherische Treiben muß mit größter Strenge niedergedrückt werden, und ich verlasse mich in Betreff der wirksamen Unterstützung desselben auf die feste Handhabung des Gesetzes und auf die lokale Spannung der überwiegenden Mehrzahl meiner Unterthanen.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Voranschläge für das kommende Jahr sind in Vorbereitung und werden zu gehöriger Zeit Ihnen vorgelegt werden. Derselben werden entsprechend den Rücksichten der Sparsamkeit und den notwendigen Erfordernissen des öffentlichen Dienstes aufgestellt werden.

Wo Lords und meine Herren! Als notwendige Folge der gesetzgeberischen Thätigkeit der letzten Session werden Ihnen Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Volkserziehung in Schottland und Irland amendiren werden. Ich habe Grund anzunehmen, daß die Kommissäre, welche damit beauftragt sind, diesen Gegenstand zu prüfen, und über die Abgrenzung der gegenwärtig maßberechtigten Bürgerrechte, sowie über die vorgeschlagenen Eintheilungen der Grafschaften und neuerdings mit Stimmrecht versehenen Distrikte Bericht zu erstatten, — in ihren Arbeiten erheblich vorgeschritten sind; uns verpflichtet nach dem Eingang ihres Berichts werden die von denselben empfohlenen Vor schläge Ihrer Ermüdung und Beschlußfassung unterbreitet werden.

Ebenso wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugeben behufs wirksamer Verbindung der Antriebe und Bestrebungen bei den Wahlen. Der Gesetzentwurf, betreffend die öffentlichen Schulen, welcher dem Parlamente bereits mehr als ein Mal unterbreitet worden ist, wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Die allgemeine Frage der Volkserziehung erfordert Ihre ernste Aufmerksamkeit, und ich zweifle nicht, Sie werden an den Gegenstand mit voller Würdigung sowohl der tiefgreifenden Bedeutsamkeit als der anerkannten Schwierigkeit desselben herantreten.

Während der gegenwärtigen Session werden Ihnen Maßregeln zur Ergänzung und Zusammenfassung der verschiedenen auf die Handelsmarine bezüglichen Parla mentarische empfohlen werden. Der Umstand, daß das Land jetzt seit einiger Zeit von der Viehpeste verschont geblieben ist, bietet eine günstige Gelegenheit, verman nente Anordnungen in Erwägung zu ziehen, welche geeignet wären, den einheimischen Handel von Belästigungen und Beschränkungen zu befreien, und unter Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln, die Einfuhr fremden Viehes für den einheimischen Konsum zu erleichtern. Weitere Amendirungen dieses Gesetzes, welche in Folge dringender Geschäfte aufgeschoben worden sind, werden Ihrer Ermüdung unterbreitet werden. Andere Fragen, welche augenblicklich der Regelung durch die Gesetzgebung bedürfen, sind vorläufig einer Prüfung durch besondere Kommissäre überlassen. Die Berichte derselben werden, sobald sie eingegangen sind, dem Parlamente vorgelegt werden. Mein innigstes Gebet ist, daß alle Ihre Beratungen so geleitet werden mögen, um zur allgemeinen Zufriedenheit und zum Glück meines Volkes beizutragen.

London, d. 19. Novbr. Die Regierung hat von dem englischen Konsul in der Havanna ein Kabeltelegramm erhalten, welches die ersten Meldungen über die Katastrophe von Tortola bedeutend abschwächt. Es hat am 29. v. Mts. auf der Insel ein Orkan, und während desselben eine große Feuersbrunst gewüthet. Theile der Insel sind unter Wasser gesetzt worden, doch soll nur eine Familie ertrunken sein.

Petersburg, d. 19. Nov. In einer am Sonntag unter Vorsitz des Großfürsten Konstantin abgehaltenen Versammlung der Bodenkreditgesellschaft wurde die Mittheilung gemacht, daß mit ausländischer Bankiers ein Kontrakt behufs Uebernahme des Verkaufs der Gesellschafts-Pandbriefe abgeschlossen worden ist. Auf Grund dieses Kontrakts emittirt die Gesellschaft gegenwärtig 80 Mill. Rbl. in Pandbriefen. Die Emission erweitert sich im Verlauf von 15 Jahren auf 160, von 30 Jahren auf 320 Millionen.

Nachrichten aus Halle.

20. November.

— Heute haben die Stadtverordneten-Wahlen begonnen. In dem ersten Bezirke der III. Abtheilung wurde unter starker Theilnehmung gewählt: Rentier Hänchel und Generalagent Rhenz.

Bekanntmachungen.

Ein gesunder Morgenfrank

soll den Körper erquickern, erwärmen, nähren, gut schmecken, hauptsächlich aber schnell und leicht verdaut werden. Alle diese Eigenschaften vereinigt die **Johann Hoff'sche Malz-gesundheitschokolade** aus der Fabrik Neu: Wilhelmsstr. 1. Berlin, 19. Octbr. 1867. Es ist ein ganz besonderes Gefühl für mich, wenn ich mich erinnere, wie wohlthunend Ihre Gesundheits-Chokolade auf mich gewirkt; was wäre aus mir geworden? denn Armut allein macht nicht den Menschen so unglücklich als Krankheit. Möge Ihnen dafür von Gott vielfacher Lohn werden und er Sie lange zum Wohle der Menschheit erhalten. Nehmen Sie diese Zeilen in dem Sinne auf, wie sie mein Herz Ihnen judicirt. Machen Sie meine Fortschritte in der Gesundheit bekannt, damit es Anderen zu Gute kommt, die der Hilfe bedürfen. Um in meiner Kur nicht unterbrochen zu werden, bitte ich Sie abermals (folgt Bestellung). **Erster Meyer**, Klosterstr. 101, 1 Treppe. In ähnlicher Weise registriren wir Bestellungen auf **Malzgesundheitschokolade** (in Vertretung des unregistrierten Kaffees), **Malzchokoladenpulver** (größtentheils für kleinere, schwächliche Kinder und Säuglinge), **Brustmalz-Zucker** und **Brustmalz-Donbons**, durch folgende resp. Personen: Herr Hauptmann von **Schimonst** in Groß-Grauden. Frau Amtsräthin **J. von Kries** in Rüggenhausen. Frau Geheimrätthin **Nicolovius** z. B. Kösen. Landrätthin von **Nestorff**, geborene Baroness **Stenglin** in Rosenhagen. Frau Gräfin **Moltke** in Paulen. Dr. **Advena**, Arzt in Liegenhoff. Frau **A. von Ramin**, geb. von **Borcke**, in Günzig. Herr **F. von Michael** in Groß-Plasten. Herr Pastor **Weber** in Altenroda (für einen fremden Patienten).

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlöschon“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a. S. Herr **Albert Mann**.
In Nordhausen Herr **G. H. Welmer**.

Mein Leinen

in Bielefelder, Zittauer, Schlesischen, Herrenhuter und Irischen Fabrikaten, in den gangbarsten Nummern und verschiedensten Breiten, empfehle ich zu den billigsten aber festen Preisen.

Bernhard Cohn,

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung,
Leipzigerstraße 5, vis à vis dem „gold. Löwen“.

Ball- und Hutblumen,

das Neueste und Geschmackvollste empfing wieder und empfiehlt zu billigen Preisen
S. M. Haberkern, große Ulrichsstraße 56.

So eben eingetroffen bei **Hermann Tausch** in Halle:

Pracht-Bibel, illustriert von Gustav Doré. Zweite Lieferung.

Von den Herren **Deutz & Geldermann** in **Ay en Champagne** haben wir ein Lager ihrer vorzüglichen **Champagner-Weine** übernommen und verkaufen davon zu denselben Preisen, als die Weine direct bezogen hier eintreffen.

Besonders zu empfehlen sind:

Cabinet grand vin, Weisslack,
Goldlack und
Sillery superieure,

wovon wir jedes Quantum abgeben.

Directe Bestellungen vermitteln wir sehr gern kostenfrei.

Halle a/S., im November 1867.

Heime & Bieler, Bahnhofstraße Nr. 11.

Alw. Taatz, Halle a/S.,

beehrt sich die Herren Landwirthe auf seine

Patenttrommel für **Göpel-Dreschmaschinen** besonders aufmerksam zu machen und mitzutheilen, daß sich die **Patenttrommel** vorzüglich auszeichnet durch:

sehr leichten Gang,
antes Einziehen des Strohes,
große Leistungsfähigkeit,
Kein-Drusch ohne jeden Körnerbruch.

Referenzen für 1866 u. 1867, zahlreich neu gelieferte und in **Patenttrommel** umgearbeitete Dreschmaschinen, sowie fernere Beweise für deren Vorzüglichkeit stehen zu Diensten. Die Fabrik ist eingerichtet, alle einachsenden Dreres auf

1-4 pfl. **Patenttrommel-Dreschmaschinen**,

Umwänderungen von **Dreschmaschinen** jeder Construction unter Garantie in kürzester Zeit auszuführen.



Einige 30 Stück der besten Acker- und Spannpferde halte ich zum Verkauf den 23. bis 24. d. Mts. in Artern, den 26. in Gisleben im „Löwen“, den 28. in Schafstädt.
L. Putze.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Alkoholometer
und andere **Araeometer** für Milch, Bier, Solaröl u., sowie alle Sorten **Saccharometer** empfehle ich sehr genau gearbeitete Waare zu billigen Preisen.

Otto Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Frische ächte
Kieler Sprossen

à 10 Sgr. empfing

J. Kramm.



3 schwere fette Schweine ins Haus zu schlachten sehen zum Verkauf in der Bäckerei zu Teich a.

Ein **Ökonomie-Hofmeister** sucht zu Neujahr 1868 eine Stelle. Derselbe wird bestens empfohlen durch **A. Böttger**, Inspektor auf Kloster-Häfelser bei Eckartsberga.

Auf dem Rittergute **Snoelzig** bei Gönners findet ein Gärtner, welcher die Baumsucht und den Gemüßbau gründlich versteht, den 1. Februar l. J. Stellung.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 21. Noobr.: Gastspiel von Frä. **Rosa Link** und Herrn **Herzfeld** vom Stadttheater in Leipzig Mit ausgebeuerm Abonnement. Zum ersten Male: **Urschenbrödel**, Schauspiel in 4 Akten von R. We nedir.

Freitag den 22. November. Zweites und letztes Gastspiel von Fräulein **Rosa Link** und Herrn **Ulbrecht Herzfeld**: **Die Waife aus Lowood**, Schauspiel in 2 Abth. und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — „Jane“ — Frä. **Rosa Link** — „Rochester“ — Herr **Herzfeld**.

Bahnhof Schkendisch.

Grosses Concert Freitag den 22. Nov. vom Musikdirector **Fr. Niede** mit dessen 25 Mann starker Kapelle; nach dem Concert **Ball** musik. Anfang 4 Uhr.

Berlora

am 16. c. zwischen Halle und Trotha ein graues Umschlagetuch. Gegen Belohnung abzugr. Schlamm 5, 1 Zr.

Inferate in dieses Blatt besorgt für **Quersfurt** und **Umgegend** von jetzt an Herr Buchhändler **C. Burrow** in **Quersfurt** (nicht mehr Hr. W. Schneider das) Expedition der **Hall. Ztg.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Ferdinand Mengel,
Ottile Mengel geb. **Duchesne**.
Halle. Gr. Weißand.

Bei unserer Abreise nach **Arenshausen** allen Freunden und Bekannten ein herzlich Lebwohl.
F. Mengel und Frau.

Vermählungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Otto Köhler,
Emma Köhler geb. **Häuber**.
Crimmitschau, d. 5. November 1867.

Vermählungs-Anzeige.

Alfred Schuetzer,
Louise Schuetzer geb. **Londershausen**.
Dschag, d. 11. Noobr. 1867. Mersburg.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser guter Sohn und Bruder **Fernand Trinius** auf R. Wölke, von einem Gehirnschlag getroffen, am Sonnabend den 9. d. M. unerwartet durch den Tod entsetzt ward. Dies zur Anzeige von den trauernden Hinterbliebenen.
R. Wölke, den 19. Noobr. 1867.

Italien.

Was den Sieg der Verbündeten bei Mentana anlangt, so stellt sich immer mehr heraus, daß der General de Failly denselben in seinem Berichte gewaltig aufgebläht hat. Zunächst ist es jetzt erwiesen, daß die Streitkräfte der Verbündeten bei Mentana ansehnlicher und die Garibaldianer weniger zahlreich waren, als der General angegeben für gut gefunden hat. Ferner haben das französische und das päpstliche Corps viel mehr Tote und Verwundete gehabt, als eingestanden wird. Daß die Päpstlichen ohne den Beistand der Franzosen in die schlimmste Lage gekommen sein würden, wird von in Paris eingetroffenen Zuaven selbst verneint.

Großbritannien und Irland.

Die Transportflotte der abyssinischen Expedition ist von einem neuen Unfall betroffen worden. Aus Liverpool meldet man das Scheitern des eisernen Dampfers „Bosphorus“ (1999 Tonnen) in der Bai von Algou am Kap der guten Hoffnung. Das Schiff verließ Liverpool am 18. September und war reichlich versichert. Die Mannschaft rettete sich in den Booten.

Aus Zauulla wird vom 2. Novbr. berichtet: Die zur abyssinischen Expedition gehörende, als Avantgarde bestimmte englische Brigade landete am 21. Octbr. Die Vorbereitungen zu ihrem Empfang nahmen ihren Fortgang. Die Abyssinier kommen haufenweise ins englische Lager, um dort Beschäftigung zu finden.

Amerika.

Aus New-York wird gemeldet, daß der Prozeß gegen den Ex-Präsidenten der Südstaaten Jefferson Davis, der sich am 4. d. Mts. wieder dem Gericht stellen mußte, jetzt bis auf den Mai künftigen Jahres, d. h. ad calendae graecas hinausgeschoben sei. Hauptsächlich soll dieser Aufschub durch den Oberrichter Chase, bisher bekanntlich einer der eifrigsten Anhänger der radicalen Partei, welcher bei den Verhandlungen würde präsidieren müssen, bestimmt sein. Herr Chase nämlich, welcher als Candidat für die Präsidentschaft auftritt, besorgt eben so sehr, durch eine Nichtverurteilung des Ex-Präsidenten die Sympathien seiner radicalen Freunde zu verlieren, als er im entgegengekehrten Falle seine Chancen als Candidat der conservativen Partei zu compromittiren fürchtet.

Der „New-Yorker Staatsztg.“ ist bekanntlich, nachdem sie vier Jahre auf dem preussischen Index scriptorum prohibitorum gestanden, wieder der Eintritt in Preußen freigegeben worden. Sie bemerkt hierzu in ihrer Nummer vom 2. November u. A.: „Mit Vergnügen teilen wir mit, daß die preussische Regierung ein Unrecht, welches sie der „Staatszeitung“ zugefügt, wieder gut gemacht hat. Wünschenswerth wäre, daß man in Preußen bald erkennen möge, daß von allen Stützen einer guten Regierung die unbefugte Pressfreiheit die beste und conferativste ist; durch sie wird eine öffentliche Meinung gebildet, die, wie ein Fels, den nichts zu erschüttern vermag, den Staatsgedanken trägt, und durch freiwillige Zustimmung des besten Theils des Volks der Regierung Kräfte zur Verfügung stellt, mit deren unerschöpflicher Hilfe sich kein Aufseher der absoluten Gewalt zu messen vermag.“

England und Frankreich scheinen mit der Abtretung der dänischen Inseln an die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht einverstanden zu sein, da die Regierungen beider Staaten Dänemark Vorstellungen wegen des Verkaufs der Insel St. Thomas gemacht haben sollen; Frankreich habe mit Rücksicht auf das ihm wegen der Insel St. Croix zuzubehörende Vorkaufrecht Dänemark überdies die Verantwortlichkeit für sein Verfahren anheimgegeben.

Bermischtes.

Die Thronrede des Kaisers Napoleon bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers wurde von Paris in 17 Minuten durch den Telegraphen nach Berlin übermittelt. Dieselbe enthielt 1344 Worte und wurde durch die königliche Telegraphen-Verwaltung den Adressaten mit großer Schnelligkeit zugeföhrt.

Königsberg, d. 16. Novbr. Die „K. S. Ztg.“ schreibt: „Durch einen betrübenden Vorfall ist der Herr Kanzler v. Pander genöthigt worden, die Reise nach Berlin Behufs Eintritts in das Herrenhaus plötzlich aufzugeben. Seit dem Vormittag des Mittwoch wird nämlich der älteste Sohn desselben, der Oberst-Lieutenant v. P., vermisst. Bis gestern war noch keine Spur von ihm aufzufinden gewesen.“ Im Widerspruch zu dieser Nachricht meldet die „Kreuzztg.“, daß derselbe plötzlich verstorben sei.

Die Hamb. „Wespen“ enthalten folgenden hübschen Witz: „Die Schildwache in Hannover. Junge (hinter einer Schildwache hergehend): Kuckuk! Kuckuk! Kuckuk! (Schildwache geht munter auf und ab.) Junge: Kuckuk! Kuckuk! Kuckuk! Schildwache (still stehend): Damit tannt du mi nich argen, du Straatenkuter, ich bin ut Harburg.“

Die letzte Mittheilung über den Fortschritt der Bohrungen am Mont Genis constatirt, daß nur noch 4556 Meter zu durchbohren sind und daß der Tunnel definitiv bis zum Jahre 1870 vollendet sein wird.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die am 12. November abgehaltene Monatsversammlung eröffnete der Secretär des Vereins, Rektor Dpel, mit Vorlegung der in Menge eingelaufenen literarischen Novitäten. Verlesen wurde ein Schreiben, durch

welches ein neubegründeter Verein zu Leisnig im Königreich Sachsen mit unserm Verein in Beziehung tritt. Der Landrath des Kreises Weiskenssee, Freiherr von Hagke, übersandte dem Verein sein neues Werk „Urkundliche Nachrichten über die Städte, Dörfer und Güter des Kreises Weiskenssee, Beitrag zu einem Codex Thuringias diplomaticus“, als Geschenk; die Vereinsmitglieder, die sich direkt an die Verlagsbuchhandlung von Grossmann in Weiskenssee wenden, können das Werk für den billigen Preis von zwei Thalern beziehen. Kurz besprochen wurde vom Rektor Dpel das Buch vom Dr. A. A. Tobias, Geschichte der preussischen Occupation von Zittau und der Oberlausitz im J. 1866; ferner das Heft VII. der Urkunden-Sammlung des Vereins für Niedersachsen, welches die Urkunden der Stadt Göttingen für die Jahre 1401 bis 1500 enthält; besonders werthvoll das vollständige Budget (Einnahme- und Ausgabe-Register) der Stadt Göttingen vom J. 1499. In längerem Vortrage behandelte dann Rektor Dpel die Geschichte der durch Dietrich Metten im J. 1548 in's Leben gerufenen und bis zum J. 1640 vegetirenden evangelischen Klosterschule zu Iffenburg (welches altherühmte Benediktinerkloster seit dem 10. Jahrhundert geblüht hatte); er stützte sich dabei namentlich auf das bezügliche Buch des Dr. Ed. Jacobs. Dieses mit ausgezeichnetem Fleiße und musterhafter Genauigkeit abgefaßte Werk ist eine werthvolle Bereicherung der kulturgeschichtlichen Literatur des 16. Jahrhunderts. Es führt den Titel: Geschichte der evangelischen Klosterschule zu Iffenburg nebst Mittheilungen über die Klosterschule zu Hitzschheim. Ein Beitrag zur Cultur- und Schulgeschichte des Reformationszeitalters. Urkundlich dargestellt von Ed. Jacobs, Dr. phil., Gräfl. Stolz. Bernig. Nechiar und Bibliothekar. Weiskenssee und Nordhausen, Ferd. Förmann'scher Verlag, 1867.

Es folgte der umfassende Vortrag des Prof. Dr. Anschütz; derselbe ging aus von dem neuerdings durch Herrn Otto von Heinemann herausgegebenen Codex diplomaticus Anhaltinus Bd. I. Abth. 1. Diese neue, zunächst die anhaltinischen Urkunden der Jahre 934 bis 1123 enthaltende Arbeit des verdienten ausgezeichneten Forschers wurde in jeder Beziehung als eine musterhafte Leistung gerühmt und in ihrer ganzen Anlage genau beschrieben. Dann hob Prof. Anschütz, indem er die verschiedenen Kategorien dieser Urkunden durchging, einzelne besonders wichtige Urkunden heraus und knüpfte daran wissenschaftliche sehr eingehende Erörterungen. Eine Urkunde vom J. 934 gab Anlaß zur Erörterung über den sogen. Nordschwabengau zwischen Saale und Bode, dessen Name sich bis zum 12. Jahrhundert erhielt. In eine die Gründung des Klosters Westergörlingen betreffende Urkunde vom J. 936 knüpfte sich Betrachtungen über die Gründung von Klöstern in unsern Gegenden unter Mitwirkung ferner westphälischer Mutterklöster. Der nachmal mehr und mehr mit dem Gegensatz zwischen Ober- und Niederdeutschland sich bedende Gegensatz zwischen Franconia und Saxonia erscheint wahrscheinlich schon in einer Urkunde (im J. 936) bei Gelegenheit der Gründung des Dübenerberger Servatius-(Nonnen-) Klosters. Ebenso wurde die Entföschung des Jagd- und Berg-Regals, wie auch der Novalehnte besprochen; endlich auf Grund der Urkunde Nr. 38 die mittelalterliche Praxis der Urkundensilbung. — Hieran knüpfte sich einige ergänzende Bemerkungen des Prof. Dr. Dümmter, und eine kurze Besprechung zwischen den Herren Dpel und Anschütz über den Novalehnten.

Weiter referirte Prof. Dr. Herzberg über die treffliche, von dem Wittenberger Gymnasialprofessor Dr. Bernhardt im Auftrage des Wittenberger „Vereins für Heimatkunde des Kurkreises“ verfaßte und im J. 1864 erschienene Schrift „Wittenberg vor 50 Jahren“, d. i. die Geschichte der Belagerung Wittenbergs im J. 1813 und seiner Entföschung durch die Preußen am 13. Januar 1814. Ferner gab Prof. Dr. Dümmter sehr schätzenswerthe, das Buch des Herrn Galtich über den Untergang des sogen. Kryptokalvinismus in Kursachsen mehrfache ergänzende und berichtigende Mittheilungen nach einer Arbeit von Luckhohn in Schels historischer Zeitschrift, Jahrg. 1867, Heft 3. Zum Schluß referirte er noch kurz über die dem Verein von dem Verfasser geschenkte, für den Buchhandel nicht bestimmte „Geschichte des Ritterguts Kroszig“ (am Petersberge), aus der Feder des gegenwärtigen Eigentümers.

Schließlich wurde in der Versammlung der Wunsch ausgesprochen, daß zwei um die deutsche Alterthumskunde verdiente Männer, der Geh. Regierungsrath Dr. Karl Bach in Altenburg und der Landrath Freiherr von Hagke dem Vereine als correspondirende Mitglieder beigelegt werden möchten.

Der Verfasser, welcher kein Interesse für archäologisch-historische Studien neuerdings als Reichstags-Abgeordneter durch einen Auftrag auf anderer Ausbarmachung der norddeutschen Rechte bebandete, hat bereits früher eine historisch-kritisch-topographische Beschreibung des Kreises Weiskenssee herausgegeben. In dem von angeführten Werk, welches beinahe 800 Seiten umfaßt, legt er wiederholt ein Zeugnis von höchst rühmlichem Streben, welches auch bedeutende äußere Preise nicht scheut, auf dem Gebiete naturkundlicher Heimatkunde ab. Bei einem so umfangreichen Unternehmen lassen sich allerdings manche Unvollkommenheiten machen, wie wir z. B. darauf hinweisen wollen, daß bei den urkundlichen Extracten über Gellha, den langjährigen Besitz des Geschlechtes von Hagke, die drei ersten Nummern keinesfalls als urkundliche Zeugnisse aufgestellt werden können. Auch wäre bei der Mittheilung über den Hauptförsort Weiskenssee es geboten gewesen, der dort geborenen bedeutenden Männer Erwähnung zu thun. Wir nennen hier die beiden namhaften Philologen Mitscherlich (geb. 20. Sept. 1760, gest. als Professor in Göttingen 1854) und Carl Kellig (geb. 17. Nov. 1792, gest. als Hallischer Professor 1829 zu Weiskenssee). Der Boden von Weiskenssee scheint überhaupt ein günstiger zur Hervorbringung von Philologen zu sein; wir erwähnen des Professors Hugo Weber am Gymnasium in Weiskenssee, welcher erst kürzlich eine sehr gelehrte Schrift „Untersuchungen über das Verhältniß des Heichschlus“ (als 5. Heft des 3. Supplement-Bandes zum „Philologus“) herausgegeben hat. — Auch das durch Dreysse berühmte gewordene Sommerda hätte als der Geburtsort des bekannten Pädagogen Salzmann, des Gründers von Scherwenbal, eine zweite hiographische Illustration erhalten sollen.

Die Gesetze über das Post- und das Posttax-Wesen des norddeutschen Bundes vom 2. resp. 4. Novbr. 1867.

Das Gesetz über das Posttaxwesen im Gebiete des Norddeutschen Bundes vom 4. November enthält gleich in seinem ersten Paragraphen die für den Handel und Verkehr überaus wichtige, lang erstrebte und jedenfalls nur durch die Gründung des Norddeutschen Bundes möglich gewordene Festsetzung eines Einheits-Porto für alle Entfernungen. Vom 1. Januar k. Z. an beträgt das Porto für den frankirten gewöhnlichen Brief auf alle Entfernungen (selbstverständlich innerhalb des Bundesgebietes; Erweiterungen für den deutsch-österreichischen Verein sind in Aussicht) bis zum Gewichte von Einem Loth Zollgewicht einschließlich 1 Sgr., bei größerem Gewichte 2 Sgr. Das ist eine Concession an den öffentlichen Verkehr, deren Früchte auch für die Verwaltung nicht ausbleiben werden. Bekanntlich existirt bis dahin das dreistufige System, nach welchem für einfache Briefe auf eine Entfernung bis 10 Meilen 1 Sgr., bis 20 Meilen 2 Sgr., über 20 Meilen 3 Sgr. erhoben werden. Die scheinbar beschränkte, im Preussischen internen Verkehr bisher nicht, wohl aber im Gebiete des deutsch-österreichischen Postvereins in ausgedehnterer Weise geltende Bestimmung; „daß bei unfrankirten Briefen ein Zuschlagporto von 1 Sgr. ohne Unterschied des Gewichts des Briefes hinzutritt“, scheint weniger deshalb gegeben, um die Intraditen des Postvereins zu erhöhen, als die Manipulation des technischen Postdienstes zu vereinfachen. — Als Factoren bei der Erhebung des Packetporto's gelten nach wie vor einmal die Entfernung und dann das Gewicht der Sendung. Im internen Preussischen Verkehr betrug bisher das Packetporto auf je 5 Meilen 1 1/2 Pf., im Postvereinsverkehr auf je 4 Meilen 2 Pf. Als Minimum wurden erhoben:

im Postverein	2 Sgr.	in Preussien	2 Sgr.
bis incl. 8 Meilen	2 Sgr.	das doppelte Briefporto mithin:	bis incl. 10 Meilen
(bis incl. 4 Meilen und incl. 1 Pf. — 1 1/2 Sgr.)			über 10 — 20 „ 4 „
über 8 — 16 Meilen	3 Sgr.		über 20 Meilen
„ 16 — 24 „	4 „		„ 6 „
„ 24 — 32 „	5 „		
„ 32 „	6 „		

Nach dem neuen Gesetze werden für je 5 Meilen bis auf eine Entfernung von 30 Meilen 2 Pf. erhoben, bei Entfernungen über 30 Meilen für je 10 Meilen mehr 2 Pf., bei Entfernungen über 100 Meilen für je 20 Meilen mehr 2 Pf. Als Minimalhöhe für ein Packet gelten:

bis 5 Meilen	2 Sgr.
über 5 — 15 Meilen	3 „
„ 15 — 25 „	4 „
„ 25 — 50 „	5 „
„ 50 „	6 „

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß in Bezug auf das Packetporto nur diejenigen Länder des norddeutschen Bundes, welche nicht zu Preussen gehören, gegen den status quo ante im Vortheil sein werden. Der neue Tarif zeichnet sich übrigens vor beiden älteren dadurch aus, daß der Entfernung nicht der bisherige Einfluß gestattet wurde, vielmehr über 30 Meilen die Scala von 10 zu 10 Meilen, über 100 Meilen sogar von 20 zu 20 Meilen steigt, mithin das Porto für weitere Strecken billiger wird.

Für Sendungen mit deklarirtem Werthe wird nach dem neuen Gesetze erhoben:

a) Porto:

1) für Briefe ohne Unterschied der Schwere	bis 5 Meilen	1 1/2 Sgr.
	über 5 — 15 „	2 „
	„ 15 — 25 „	3 „
	„ 25 — 50 „	4 „
	„ 50 „	5 „

2) für Packete: nach den oben angegebenen Scalas.

b) Uffecuranzgebühr:

bis 50 Th.	bis 100 Th.	pro 100 Th.
bis 15 Meilen	1 Sgr.	1 Sgr.
über 15 — 50 „	2 „	2 „
„ 50 „	3 „	3 „

Ueberschreitet die deklarirte Summe den Betrag von 1000 Thlr., so wird für den Mehrbetrag die Hälfte der obigen Uffecuranzgebühren — Sätze erhoben.

Die bei der Berechnung des Porto's sich ergebenden Bruchtheile eines Silbergroschens werden auf 1/2, 1/3, 1/4 oder ganze Silbergroschen abgerundet. In Bezug auf den Verkauf der Francozeichen bestimmt das Gesetz, abweichend von den früheren Normen, daß Seitens der Post-Anstalten nur die Francozeichen zu denselben Beträgen abgelassen werden, welcher durch den Francoempel bezeichnet ist, daß aber bei dem Abgabe von Franco-Couvert's, mit welchem jene auch ermächtigt sind sich zu besaffen, außer dem durch den Francoempel bezeichneten Werthbetrage noch eine den Bestimmungen der Couverts entsprechende Einschätzung eingehoben werden soll. (Dieser Zuschlag ist bei dem ungeheuren jährlichen Verbrauch genannter Couverts sehr gerechtfertigt.)

Erklärung.

Um einer falschen Beurtheilung des, neulich in diesen Blättern veröffentlichten Artikels über Böhmische Braunkohlen zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß ich weder zu der Gewinnung, noch zu dem Verkaufe von dergleichen Kohlen in irgend welcher directen oder indirecten Beziehung stehe. H. Girard, Professor.

Meteorologische Beobachtungen.

19. November:	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . .	335,32 Par. L.	332,99 Par. L.	332,60 Par. L.	333,64 Par. L.
Dampfdruck .	1,96 Par. L.	2,74 Par. L.	2,41 Par. L.	2,37 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	81 pCt.	100 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	1,4 C. Rm.	6,0 C. Rm.	2,1 C. Rm.	3,2 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 19. November.					
Beobachtungst.	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Ramm.	Wind	Allgem. Himmelsanstr.
7 Regs.	Königsberg	334,1	0,0	SW. stark.	bedeckt.
8	Berlin	336,1	1,0	W., schwach.	ganzt. trübe, gef. Ndm. Schneeb. bed., gef. Schm.
8	Lorau	334,3	1,0	WNW., mäßig.	
	Sanaranda (in Schweden)	333,1	-10,6	SO., mäßig	bedeckt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/2—73—72 1/2 bez., April/Mai 72 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 73 1/2—1/2 bez., — Gerste, große und kleine 48—58 1/2 pr. 1750 Pfund. — Hafer loco 30—34 1/2, schlechtes 31—32 1/2 bez., pr. Nov. 31 1/2—32—31 1/2 bez., Nov./Dec. 31 1/2 bez. u. C., April/Mai 32—1/2 bez., — Erbsen, Kochwaare 72—80 1/2, Futterwaare 67—70 1/2. — Kahlb. loco 10 1/2 bez., 11 Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 11 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. 10 1/2 bez., Dec./Jan. 10 1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2—1/2 bez., pr. Nov. u. Nov./Dec. u. Dec./Jan. 19 1/2—1/2 bez., April/Mai 20 1/2—1/2 bez., Mai/Juni 21 1/2—1/2 bez., — Weizen loco und Termine fester, gefund. 5000 Ctr. Für Roggen/Termine befindet heute im Allgemeinen eine festere Haltung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten etwas bessere Preise durchsetzen, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse hierin zu Stande. Schluß ruhig, gefund. 10,000 Ctr. und fanden nur theilweise Aufnahme. Hafer loco und Termine preisabnehmend. Für Kahlb. machten sich Abgeber sehr knapp, Käufer wollten die erhöhten Forderungen nicht bemilligen, weshalb nur wenig Geschäfte zu Stande kamen. Spiritus erfuhr mit guter Frage und besseren Courten, ermattete alsdann unter dem Eindruck einer größeren Kündigung von 22,000 Quart und sind die Notirungen nur wenig höher als gestern.

Leipzig, d. 19. Novbr. Weizen — 1/2 Roggen 77 1/2. Gerste 52—51 1/2. Hafer 32 1/2. — Kartoffelpfeils, 8000 % Kralles, loco ohne Fass 20 1/2. 20 1/2. Nordhausen, d. 19. Novbr. Weizen 3 1/2 1/2 bis 4 1/2. — 1/2 Roggen 3 1/2. — 1/2 bis 3 1/2. — 1/2 Gerste 2 1/2. — 1/2 bis 2 1/2. — 1/2 Hafer 1 1/2. — 1/2 bis 1 1/2. — 1/2 Kahlb. pr. Ctr. 13 1/2. — 1/2 Keiml. pr. Ctr. 14 1/2. — 1/2 Berlin, d. 19. Novbr. Weizen loco 88—106 1/2 nach Qualität, pr. Nov. u. Nov./Dec. 87 1/2—88 1/2 bez., April/Mai 91—1/2 bez., — Roggen loco 78—80 1/2, 74 1/2—75 1/2 ab Bahn bez., pr. Nov. 75 1/2—75 3/4—1/2 bez., Nov./Dec. 73 1/2—74—73 1/2 bez., Dec./Jan. 72 1/

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des **Johann Gottfried Engel** gehörige, zu Landsberg gelegene und unter Nr. 130 in dem Hypothekenbuche eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör und dem dabei befindlichen Hausfeld-Plane von 91,20 Ruthen, abgeschätzt auf 426 \mathcal{R} ., soll wegen Erbtheilung freiwillig auf

den 6. Januar 1868
Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle in Landsberg subhastirt werden, wozu sich Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, einzufinden haben.

Die Lage und Verkaufsbedingungen sind in dem an Kreisgerichtsstelle hier und im Rathskeller zu Landsberg angeschlagenen Subhastationspatente beigefügt und können daselbst sowie im Zimmer Nr. 11 des hiesigen Kreis-Gerichts eingesehen werden.

Delitzsch, den 9. November 1867.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die zur Nachlassmasse des hier verstorbenen Commissionair **Gottfried Lieder** gehörigen: $\frac{30}{100}$ Antheile von $\frac{3}{4}$ resp. $\frac{3}{11}$ der zu den Häusern Nr. 12 und resp. 28 zu Lückendorf Vol. I. pag. 97 und 225 des Hypothekenbuchs verzeichneten beiden halben Hufen, für welche Antheile bei der Separation die Pläne 40a. von 5 Morgen 176 \square Ruthen und Nr. 55 von 6 Morgen 54 \square Ruthen ausgewiesen sind, sowie von $\frac{30}{100}$ Antheilen an der Kohlengrube Nr. 377 zu Lückendorf, welche auf den obengedachten Plänen und dem Plane Nr. 69, sowie einem zwischen diesen Plänen belegenen Wirtschaftsweg laut Bauerlaubnischein vom 25. März 1862 angelegt ist, zufolge der von dem königlichen Revierbeamten entworfenen Lage auf 3404 \mathcal{R} . abgeschätzt, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 3. März 1868
Nachmittags 4 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anderermassen Termin verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Lage und Verkaufsbedingungen schon vor dem Termin in unserer Registratur eingesehen werden können.

Mücheln, den 14. November 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auctions-Anzeige.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Wirtschaft und umzugshalber versteigere ich am 25. dieses Monats von früh 10 Uhr ab in der Behausung des Gutsherrn **Wischhoff** in Hergisdorf: drei Kühe, zwei Kälber, drei fette Schweine, zwei Hammel, drei Schafe, zwei gute Pferde, sechs vollständige Pferdegeschirre, ein Reit- und Sattelzeug, einige Ackerwagen, einen Ripplarren und Kettenzug, zwei Eggen, eine Walze, eine Anzahl Federwisch, darunter fünf Gänse, Dresch- und Reinigungsutenzilien, 9 Schock Roggen, 16 Schock reine Gerste, 12 Schock Einsengerste, 15 Schock Erbsen, 5 Schock Hafer, einige Hundert Centner Heu, Grummet und Kle, ca. 50 Fuder Dünger, einige Hundert Scheffel resp. Körbe Kartoffeln und Rüben, Holz- und Kohlenvorräthe, namentlich eine Kasten Scheitholz, 10 Schock Wellholz und 50 Tonnen Kohlen, Möbel, Betten und Bettstellen, Küchengeschirre, Porzellan, Glaswaaren, Gold- und Silbersachen, Ackergeräthschaften, Jagdutenzilien u. a. Sachen mehr gegen gleich baare Zahlung. Ich lade Kauflustige ein und bemerke für Unkundige, daß Hergisdorf in der Nähe von Eisleben liegt.

Eisleben, den 20. November 1867.

Schwennicke,

Kreis-Auct.-Commissar u. Taxator.

Anzeige. Kapitalien von 700, 1000, 2mal 1500, 4000, 3mal 5000 u. 10.000 \mathcal{R} . sind theils sofort, theils zu Anfang komm. Js., jedoch nur gegen gute Feldgrundstücke-Hypothek auszuliehen durch den Kreis-Auct.-Commiss. Rindfleisch in Merseburg.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Es ist mir gelungen, eine große Partie gefütterter und ungefütteter **Bucksking-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder an mich zu bringen und verkaufe dieselben zu Spottpreisen.

Auch sind noch von den billigen Kleiderzeugen, Frachons, Seelenwärmern, Shawls u. c., wie auch von den Herrenhüten: Keinen von 3 \mathcal{E} r. an vorräthig.

M. Braun, Markt u. Leipzigerstraßen-Ecke.

Die Werkstatt für Kupfer-, Messing- und Eisenwaaren

von **L. A. Keil**, alter Markt 6,

empfiehlt sich den Herren Hauseigenthümern zur Ausführung von **Privatwasserleitungen**, sowie damit verbundener Einrichtung für Badestuben, Closets u.

Dieselbe hält Lager aller Gegenstände für Wasserleitung, und giebt zu derartigen Anlagen bereitwilligst Anschläge und Auskunft.

Soeben ist vollständig erschienen im Bibliographischen Institut in Hildburghausen:

Meyer's neues Konversations-Lexikon in 15 Bänden.

Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage, reich illustriert.

Preis: Geheftet, 30 Theile, mit allen Karten und Illustrationen . . . 30 Thlr.

Gebunden, 15 Leinwandbände und 1 Illustration- und Kartenband . . . 35 $\frac{1}{2}$

do. 15 Halblederbände und 1 do. . . 38

do. 15 do. mit den Illustrationen dem Text eingehftet 38

Vorstehende Ausgaben sind sämmtlich complet vorräthig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei

F. Laage & Co., Herrenstraße 11, ächt zu haben.

Um das Publikum vor Fäuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.

Berlin, d. 11. August 1867.

C. G. Hülsberg.

Königl. Preuß. Prämien-Anleihe v. J. 1855.

Am 15. Januar f. J. werden in Berlin diejenigen 2200 Obligationen obiger Anleihe mit Prämien (mindestens mit \mathcal{R} . 110.) verlost, deren Serien im September a. c. gezogen wurden.

Die Prämien sind:

1 à 90.000 \mathcal{R} .

1 à 25.000 "

1 à 10.000 "

1 à 5000, 1 à 2000, 3 à 1000, 4 à 500,

4 à 400, 4 à 225, 80 à 150, 100 à 120,

100 à 115, 1900 à 110 \mathcal{R} .

2200 Obligationen 2200 Prämien.

Originalobligationen gezogether Serie hierzu sind bei mir zu haben.

George Meyer,

Bankgeschäft in Leipzig.

Für Kupferschmiede.

Ein renommirtes Kupferschmiede-Geschäft ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **L. Friedrich** in Halle, Seifstr. 70.

Frankfurter Lotterie, Ziehung den 11. u. 12. Decbr. 1867. Original-Loose erster Klasse à \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{R} . Geheftete im Verhältniß gegen Postvoranschlag zu beziehen durch

J. G. Kaemel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Gewinne v. 200.000, 100.000 \mathcal{L} . u.

Ziehung der Kgl. Preuß. Frankfurter

Lotterie am 11. u. 12. Decbr. or. bei

26.000 Loose 13.600 Gewinne mit obigen

Summen. — In meine Collecte fallen bisher

stets große Gewinne und empfehle ich Origin-

Loose $\frac{1}{2}$, 2 \mathcal{R} . 14 \mathcal{R} . $\frac{1}{2}$, 1 \mathcal{R} . 22 \mathcal{R} . $\frac{1}{4}$

26 \mathcal{R} . $\frac{1}{8}$, 13 \mathcal{R} . Eissen u. Pläne gratis.

Die Hauptcollecte v. **Fahlisch,**

Berlin, Brandenburgstr. 38.

NB. Bestellungen sind am leichtesten u. sicher-

sten per Post-Anweisung zu machen.

Ein Grundstück mit Dampfanlage, großem

Hofraum u. Niederlagerräumen, soll im Ganzen

oder getheilt verpachtet werden. Näheres unter

P. P. Nr. 6. durch **Ed. Stürath** in der

Exp. d. Zig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzenmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—14. u. jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen beseitigt.

Ein Grundstück in Halle mit großem Hof, Keller und Laden, in der Nähe des Marktes, welches sich zu 8% verzinst, ist mit 1500 bis 2000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Beumer**, Rathhausgasse 14. 1 \mathcal{R} .

Ich beabsichtige mein in hiesiger Stadt mit gutem Erfolg betriebenes Materialwaaren-Geschäft veränderungs halber sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Sanderleben. **F. Weißel.**

Ein Geschäftstheilnehmer wird mit einem Einlage-Kapital von 2000—3000 \mathcal{R} . gesucht, welches hypothekarisch sicher gestellt wird. Der Gewinn-Antheil wird mit mindestens 600 \mathcal{R} . pro anno garantiert. Näheres bei **A. Kühne** in Magdeburg, Kl. Klosterstraße 3.

Der **Bockverkauf** von meiner Kammerwoll-Stamm-Schäferei beginnt auch dieses Jahr am 2. December or. **Sternstädt, Thür. Eisenb.-Stat. Sulza. G. Börsch.**

Gasthofs-Empfehlung.

Einem geehrten reisenden Publikum erlaube ich mir den von mir am 1. Decbr. c. käuflich übernommenen Gasthof „zum Schützen“ in Helbrungen auf angelegente zu empfehlen, indem ich stets bemüht sein werde, für gute Speisen und Getränke, wie feines Logis zu sorgen. Von mir unbekanntem Personen ist das Gerücht verbreitet worden, daß ich als „junger Anfänger“ den Anforderungen der reisenden Herren Kaufleute u. nicht genügen könnte. Dieses weise ich als unwahr zurück. Im Gegentheil werde ich für prompte und reelle Bedienung jederzeit die größte Sorge tragen. Achtungsvoll **Franz Brocke.** Helbrungen, d. 14. November 1867.

Deutschland.

Berlin, d. 19. November. Der Ausschuss des Bundesrathes für Handel, berichtet die „R. Ztg.“, welcher in diesen Tagen hier thätig war, hat die Geschäfte, zu denen er einberufen war, gestern beendet. Er handelte sich hauptsächlich um Ausführung des Consulatsgesetzes, d. h. um Aufstellung von Consulaten und Designirung von Consuln. Die Ernennung der letzteren dürfte in nicht allzu ferner Zeit zu erwarten sein. Außerdem fand eine gemeinsame Berathung der Ausschüsse für Handel und Bölle zur Regulirung einiger Tarif-Angelegenheiten statt. Dem Zusammenritte des Bundesrathes steht man für den Anfang des December entgegen; ob bereits für die nächste Session des Reichstages die Vorlegung eines Gewerbegesetzes zu ermöglichen sein wird, gilt als sehr zweifelhaft, da die Umfragen in den Bundesstaaten zur Feststellung der Bedürfnisfrage Angesichts der jetzt geltenden Bestimmungen viel Zeit in Anspruch nehmen. Dagegen spricht man von einer Vorlage, betreffend die Einführung von gleichem Maß und Gewicht, worüber, wie bereits gemeldet, umfangreiche Vorarbeiten gemacht sind. Uebrigens glaubt man in unterrichteten Kreisen, daß der Zusammentritt des Reichsparlaments sich möglicher Weise bis zu Anfang des Monats März verzögern könnte.

Wie die „Kreuztg.“ hört, ist in die Stelle des ersten vortragenden Rathes bei dem Bundeskanzler Amte der Geh. Ober-Regierungsrath C. C. aus dem Handelsministerium designirt.

Der bisherige interimistische Landdrost zu Hildesheim, Legations-Rath v. Bülow, hat die Geschäfte der Landdrosterei bereits niedergelegt, um sich auf seinen neuen Posten als Norddeutscher Consul in Smyrna zu begeben. Die Geschäfte der Landdrosterei werden einstweilen vom Regierungsrath v. Borries wahrgenommen.

Se. Maj. der König wird am Freitag den 22. d. Mitt. von hier Nachmittags um 5 Uhr zur Fasanen-Jagd nach Gröben und der Garbe bei Aulosen per Eisenbahn-Extrazug abreisen und zwar bis zu der Stelle, wo der Seehaufen-Grüdenweg die Eisenbahn schneidet, von da aber per Extrazug nach Gröben weiterfahren. Am Sonnabend den 23. wird Se. Maj. Fasanen-Jagd in der Garbe abhalten und nach derselben in Gröben das Diner einnehmen, worauf um 9 Uhr Abends die Rückreise von der Eisenbahn-Haltestelle per Extrazug angetreten wird und das Eintreffen in Berlin 11 1/2 Uhr Abends erfolgt.

Der Ministerpräsident Graf Bismarck hat in letzter Zeit häufig Conferenzen mit dem Botschafter Frankreichs, Benedetti, und dem Gesandten Italiens, de Launay, gehabt.

Bekanntlich wurden im vorigen Jahre bei der Etatsberathung die Gehalts-erhöhungen für die Minister gestrichen. Wie verlautet, hat der Etat pro 1868 die damals gestrichene Summe wieder aufgenommen. Ebenso wurden bei der vorjährigen Etatsberathung 35,000 Thaler zu geheimen Ausgaben für die Staatsregierung, die sogenannten Fonds, gestrichen; auch diese sind in das neue Budget aufgenommen und es dürfte nach der Zusammenlegung des Abgeordneten-Hauses wohl sehr zweifelhaft erscheinen, ob das Datum desselben in Betreff dieser beiden Punkte dem früheren gleich bleiben wird.

Von den 432 Sitzen im Abgeordneten-Hause sind 16 in Folge von Doppelwahlen und 5 wegen abgelehnten Mandats (v. Carlowitz, Meyn, Hüffer, Stieve und Bürger) noch frei.

Von den Fraktionen haben sich die der Fortschrittspartei, der Nationalliberalen und der Freiconservativen bereits constituirt. In der letzteren bilden die Abgeordneten Graf Bethusy-Huc, von Dechend und Agricola, in der Fortschrittspartei Waldeck, v. Hoyerhok und Runge den provisorischen Vorstand. Die Bildung einer altliberalen Fraktion ist für den Augenblick noch in Frage gestellt. Die bisherigen Führer verhalten sich passiv. Freiherr v. Patow soll Neigung haben, sich den Nationalliberalen anzuschließen. Die Fraktion der Conservativen hält ihre Versammlung in jetzt in einem sehr geräumigen Zimmer des Abgeordneten-Hauses. Einfluß hat sie noch den Vorstand, der in der Sitzungsperiode 1866-67 an der Spitze der Fraktion war, und, da Herr v. Blandenburg eine Wiederwahl abgelehnt hat, aus den Abgeordneten v. Bodelschwingh, v. Denzin, Bied, v. Flottwell und Graf Westphal besteht.

Der Landtags-Abgeordnete für Pöln, Herr v. Korzenbeck in Elbing, hat an einen dortigen Freund unterm 16. d. folgendes Schreiben gerichtet:

Hochgeehrter Herr! Bereits am 12. d. habe ich durch recommandirten Brief dem Wahlcommissarius und per Beleggramm Herrn v. Ammon die Annahme der Köhner Wahl angezeigt. Montag Abend, also am 18., will ich nach Berlin abfahren. Wenn ich erst heute Ihren verehrten Brief vom 8. d. beantwortete und zum ersten Male öffentlich nach Köln meinen herzlichsten Dank für die Wahl und das durch dieselbe mir bewiesene Vertrauen ausdrücke, so müssen mich die vielen drängenden und schmerzlichen Geschäfte entschuldigen, die der allerbaldigste Entschluß der Annahme hervorgerufen hatte. Ich mußte für meine Stellvertretung v. und für viele andere Dinge ganz schnell sorgen, die man sonst in Erwartung einer Landtags-Session länger Hand vorbereiten. Die Abänderung des festen Entschlusses, eine Wahl nicht anzunehmen, ist mir mehrmals nicht leicht geworden. Aber der Ausfall der Wahlen übernahm, welcher weit über meine Erwartung hinaus, den Schwermuth im Laufe nach rechts verlegt, die besondern Verhältnisse Kölns, das Andrängen vieler Freunde, die immer bestimmter auftrübende Aussicht auf eine Reform der Kreis- und Provinzial-Verfassung und auf der anderen Seite endlich die Verurtheilung Troost's haben durchgeschlagen und mich überzeugt, daß die Zeit zu der von mir so sehr ersehnten Auserwählung noch nicht gekommen ist. Die nationalliberale Partei muß alle ihre Kräfte zusammennehmen müssen, um den Einfluß zu behalten, den sie bisher neben der Macht der Regierung und der Verhältnisse auf die freiheitliche Gestaltung der mitleidigen Dinge ausgeübt hat, und es wird schwer für sie werden, unter den sich freundschaftlichen Eindrungen einen festen, unabhängigen und zugleich bestimmten Gang einzubehalten. In solcher Lage der Dinge mag ich nicht gleich. Allerdings unterliegen wir im gesammten Osten noch fast durchweg einer feur-

dalen Partei, die man in dieser Art in Rheinland und Westfalen gar nicht kennt, und nur der, welcher die Verhältnisse der holländischen Provinzen genau studirt hat, wird es begreifen können, daß wir uns ebenso sehr gegen Radikalismus wie gegen Feudalismus zu mahnen haben. Von Zeit zu Zeit werde ich Nachrichten nach Köln geben, bis es mir vielleicht im Sommer 1868 gestattet wird, persönlich meinen Dank bei Ihnen auszusprechen.

Es scheint sich zu bekümmern, daß bezüglich des französischen Rundschreibens wegen der Conferenz von preussischer Seite mündlich und vorläufig erwidert wurde, Preußen habe keine Einwendungen gegen die Conferenz. Damit aber die Annahme offiziell formulirt werden könne, müßte Preußen die Grundlage der Berathung kennen, die Dispositionen des Papstes und Italiens, sowie die Namen der anderen eingeladenen Regierungen. Man nennt das in diplomatischen Kreisen die drei preussischen Bedingungen, ohne deren Erfüllung eine offizielle Annahme nicht erfolgen könne. Das correcte Verfahren Sachsens, das wegen der Einladung auf Preußen als das Präsidium des Nordbundes recurriert hat, wird bekräftigt. Das entgegengesetzte Verfahren Hessen-Darmstadt's beweist, mit welchen schlimmen Reminiscenzen die Kleinstaaterei aufzuräumen bleibt.

Oesterreichische Monarchie.

Im Ministerium des Aeußeren stehen umfassende Personalveränderungen bevor, nachdem Herr v. Beust zur Einsicht gelangt ist, daß es mit den Herren aus der Schule Metternichs und Rechberg's nicht vorwärts geht. Es ist eine Thatsache, daß manche dieser Herren auf eigene Hand Politik machen, die sich nicht immer mit den Grundsätzen vereinbaren läßt, welche der Reichskanzler adoptirt hat. Es gilt dies namentlich in Bezug auf unsere Stellung zur römischen Curie.

In der Sitzung des Unterhauses vom 19. Noobr. kündigte der Justizminister an, daß die Gesetze, betreffend die Aufhebung der Kettenstrafe, sowie die Losprechung ab instantia die kaiserliche Sanction erhalten haben.

Wie sehr die Periode des Ultramontanismus und Absolutismus die Begriffe unserer Justiz verwirrt hat, zeigt wieder die Schlussverhandlung in dem Pressproceß gegen die „Sonntagszeitung“. Dieses Blatt hatte den heilig gesprochenen Regierichter Urbueg in allerdings unanständiger Weise beleuchtet. Der Staatsanwalt las den Artikel „mit Schauder“ und sah sich durch den „schamlosen Cynismus und Jacobinismus“ zu einer Anklage des Redacteurs und des Herausgebers wegen Schmähung der katholischen Kirche veranlaßt; erwiderte ferner in der Bemerkung, daß von den alten Dynastien Europa's nur die der Hohenzollern und die der Romanow's noch eine bedeutende Kraftentwicklung zeige, eine indirekte Beleidigung der Dynastie Habsburg-Lothringen. Der Vertheidiger entgegnete, daß ein Staatsanwalt Zeitungsartikel nicht mit Schaudern, sondern mit Verstand lesen solle, und der Gerichtshof begnügte sich, auf 100 fl. Cautionsverlust und Verbot der betreffenden Zeitungsnummer zu erkennen, während der Staatsanwalt 1000 fl., Cautionsverlust und zwei Monate Gefängniß beantragt hatte.

Italienische Angelegenheiten.

Der Pariser „Univers“ überseht aus einem Spanischen Journal die von Frankreich ergangene Conferenz-Einladung, woraus nachstehend die hauptsächlichsten Punkte mitgetheilt werden: Dank den Principien, welche in der modernen Welt vorgeherrschet haben, wird sich keine Regierung freiwillig von der Pflicht lossagen, ihren Unterthanen jeder Confession die berechnete Befriedigung, welche der Friede ihres Gewissens fordern kann, zu verschaffen. Wir zweifeln daher nicht, daß von diesem Gesichtspunkte aus die Europäischen Regierungen den Vorschlag, welchen wir ihnen machen, sich in einer Conferenz zur Prüfung dieser wichtigen Fragen zu vereinigen, mit Bereitwilligkeit annehmen werden. Indem sie so die Thatsachen mit Ruhe und Aufmerksamkeit erörtern, wird diese Versammlung, welche untergeordneten Rücksichten unzugänglich sein wird, die Grundlagen für eine Arbeit finden, deren Grenzen wir den Augenblick nicht bestimmen dürfen und deren Resultate wir nicht voraussehen vermögen.

Römische Nachrichten aus guter Quelle in der „Italie“, bekräftigen, daß die päpstliche Regierung sich entschieden weigert, an der Conferenz Theil zu nehmen. In Betreff Italiens meldet die „Italie“, daß das Florentiner Cabinet zwar bereit sei, sich an der Conferenz zu betheiligen, daß es seine förmliche Zustimmung aber nicht geben werde, bevor ihm die Grenze dessen, auf was es sich dadurch einlasse, bezeichnet worden sei.

Zu dem letzten Rundschreiben Menabrea's bringt die „Italie“ einen officiellen Commentar, welcher in seinen bemerkenswertheften Sätzen lautet: „Es ist fortan offiziell erwiesen, daß der Vertrag vom 15. September nicht mehr zu Recht besteht. General Menabrea, welcher einer der Unterhändler dieser Convention war, erklärt den Sinn derselben. Frankreich und Italien hofften, daß der heilige Stuhl, sich selbst überlassen und aller fremden Stütze beraubt, die Nothwendigkeit einsehen würde, sich mit dem Königreiche Italien auszusöhnen. Das war die wirkliche Lösung, von welcher die Convention nur das Vorbild war. Man weiß, wie diese Hoffnung getäuscht worden ist. Der heilige Stuhl hat sich nach der Convention unzugänglicher denn je gezeigt, trotz alles Entgegenkommens der italienischen Regierung.“

Eine der ersten Handlungen des am 9. December zusammentretenden Parlaments wird sein, gegen die Politik des gegenwärtigen Ministeriums durch die Wahl Rattazzi's zum Präsidenten Protest zu erheben; das Ministerium wird ihm als seinen Kandidaten den neapolitanischen Abgeordneten Pisanelli entgegenstellen, welcher im Ministerium Minghetti das Justizportefeuille inne hatte.

Bermischtes.

— Leipzig. Die „E. Nachr.“ schreiben: Es ist in der That eine sehr erfreuliche Wahrnehmung, daß sich zwischen den sächsischen und preussischen Soldaten ein echt kameradschaftliches Einvernehmen gebildet hat und Zerwürfnisse zwischen denselben auch nicht im Mindesten bisher vorgekommen sind. In den Lazareten, welche von beiden Seiten allsonntäglich natürlich stark besucht werden, sieht man die Krieger ganz gemüthlich beisammensitzen und freundlich, oft sogar herzlich mit einander verkehren.

— Hamburg, d. 18. Novemb. Unter zahlreicher Theilnehmung hat die Beerdigung des am Donnerstag verstorbenen Buchhändlers Julius Campe statt gefunden. Derselbe, 1792 im Braunschweigischen geboren, gehörte seit 50 Jahren unserer Stadt als Bürger an. Campe's Thätigkeit als Buchhändler, namentlich als Verleger Heine's, Börne's, Hebbel's, Wehse's und Immermann's, ist bekannt. Seine Eheliche Lebensführung entsprach dem, denn er hielt sich sowohl in der Constituante von 1848, wie als Mitglied der Bürgerchaft stets zu der äussersten Linken. Den Freiheitskrieg von 1813 machte er als Lützow'scher Husar mit und wohnte als solcher am 26. August jenes Jahres der Besetzung Körner's in Wöbbelin bei.

— Münsterberg. Am 16. d. M. ging hier auf telegraphischem Wege die Nachricht ein, daß der Möder der der Rose'schen Geleute aus Wenig Rossen in Constat festgehalten worden ist, als derselbe zu seiner Legitimation den Gewerbeschein des Müller Rose vorgezeigt hat. Offenbar hat der Ruchlose nicht geglaubt, daß die Kunde von der entsetzlichen That schon so schnell in weiteren Kreisen bekannt geworden sein könne. Aus dem angegebenen Signalement löst sich fast mit Bestimmtheit annehmen, daß der Greisliche dieselbe Person ist, welche am Abend vor der That mit dem Müller Rose hier gesehen wurde und sich Pfeiffer nannte. Von Seiten der hiesigen richterlichen Behörde ist sofort der Befehl gegeben worden, den Mörder unter sicherer Bedeckung an das hiesige Kreisgericht abzuliefern. Ueber den Mord selbst haben wir unserer ersten Nachricht noch Folgendes hinzuzufügen. Wie, welche den Schauplatz der blutigen That am ersten Tage besucht haben, können nicht Worte finden, das Entsetzliche des Anblicks zu schildern. Die richterliche Aufnahme des Thatbestandes hat festgestellt, daß die unglücklichen Opfer erst nach heftigem Kampfe unterlegen sind, namentlich scheint die Ehefrau des Rose, welche in 4 Wochen ihre Entbindung erwartete, ihr und ihrer Kinder Leben auf das bestigste vertheidigt zu haben. Das tödtlich verwundete Kind liegt heute noch besinnungslos darnieder; an seinem Aufkommen wird ernstlich gezweifelt. Der Mörder nahm außer dem vorgefundenen Gelde verschiedene Hausgegenstände, sowie Pferd und Wagen mit.

— In voriger Woche sind drei Hinrichtungen vollzogen worden, und zwar am 15. d. in Cleve an dem Doppelmörder Göppels, am 16. in Ologau an der Freigärtnerin Hedwig Fiebig geb. Dartsch und deren Sohn, Schuhmacher August Michael Fiebig, beide wegen Satten- bez. Baternmordes verurtheilt.

— Die obligatorische Einführung eines Communications-Apparats zwischen Passagieren und Schaffnern auf sämmtlichen englischen Eisenbahnen soll demnächst angeordnet werden. Der voraussichtlich zur Annahme kommende Apparat zeigt in den einzelnen Coupés eine Art Zifferblatt mit einem Drücker, beschützt durch ein convexes Glas, das derjenige, welcher den Schaffner herbeirufen will, erst zerbrechen muß. Drückt er alsdann auf den genannten Knopf, so wird auf elektrischem Wege der Eisenbahnbeamte benachrichtigt und sieht an einem über dem betreffenden Waggon hervorspringenden Fähnchen, wo seine Gegenwart gewünscht wird.

— Das Kopenhagener „Fæderlandet“ berichtet, daß am 29. August ein großartiger, aber nicht lange anhaltender Ausbruch eines Vulcans auf Island stattgefunden hat, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten, da derselbe in einer Entfernung von 20–30 Meilen von den bewohnten Gegenden zum Ausbruch kam, aber von den Bewohnern desselben dennoch deutlich wahrgenommen wurde. Man glaubt, daß es ein Vulcan in der nordwestlichen Ecke des großen Vatnajökul (ein Distrikt so groß wie die ganze Insel Seeland) gewesen ist. Von anderer Seite wird gemeldet: Am 29. August hat eine der merkwürdigsten Eruptionen in Island stattgefunden; gegen 5 Uhr Abends bemerkten die Einwohner von Keltavik, der Hauptstadt des Landes, auf den Bergen in der Richtung des Hells eine bläuliche Flamme: sie schien durch einen ungeheuren Brand erzeugt zu sein und beleuchtete das Meer in unermeßlicher Ausdehnung. Gleichzeitig war die trockne und heiße Luft von sehr starkem Schwefelgeruch erfüllt, und man hörte den unterirdischen Donner gleichwie starke Artilleriesalven. Dieser fonderbare Ausbruch zeigte sich am nächsten Morgen zum zweiten Mal, doch mit milderer Gewalt. Die Erde war ruhig, das einzige materielle Resultat dieses malerischen Phänomens war ein Regen von feinem Schwefelstaub, welcher alle benachbarten Gislde bedeckte.

— Aus Athen, vom 2. November, wird geschrieben: Die königlich preussischen Kriegsschiffe „Hertha“ und „Medusa“ sind am 31. v. Mts. hier, direct von Gibraltar kommend, im Pireus eingelaufen und von den anwesenden fremdherlichen Kriegsfahrzeugen durch Salutsschüsse und Aufführung der preussischen Flagge saluirt worden. Das preussische Kanonenboot der „Bisk“ wird von Acta erwartet. — Die in Syra erscheinende Zeitung „Das Gesetz“ meldet: Vergangenen Sonntag ist der preussische Kriegsdampfer, wie schon zu verschiedenen Malen, abermals mit 250 Kindern und Frauen aus Acta angekommen. Der Laufe eines griechischen Kindes auf dem Schiffe wohnete die Besatzung mit der Anbacht, welche dieses hochberzige Volk auszeichnet, bei. Auf der ganzen Ueberfahrt bewiesen die Offiziere, sowie die Mannschaft, die

größte Humanität und Hochberzigkeit, indem sie sich den Unglücklichen auf alle Weise gefällig bewiesen. Indem wir dem hochberzigen und menschenfreundlichen preussischen Volke den Dank dieser unglücklichen Geschöpfe und der griechischen Bevölkerung aussprechen, wiederholen wir, besonders diesen Dank dem Capitän Jung, den Offizieren und der ganzen Mannschaft, welche die große deutsche Nation so würdig vertreten.

— Die russische Staatsschuld beläuft sich auf nicht weniger als 1,219,443,535 R., wofür im Jahre 1867 an Renten 73,843,505 R. zu zahlen waren. In dieser Summe sind nicht eingegriffen die im Jahre 1859 emittirten fünfprocentigen Blete im Betrage von 258 Mill. 580,650 R., die Postausf. Bescheinigungen im Betrage von 329 Mill. 466,087 R., die laufende Schuld der Reichsbank an zinslosen Creditbilleten im Betrage von 688 Mill. 340,213 R. u. dgl. m. So beträgt die ganze Staatsschuld, sowohl an inneren als äußeren Anleihen, mehr als zwei Milliarden!

— Ein Dautcher in Lima veröffentlicht im „Fr. J.“ eine beachtenswerthe Warnung vor Auswanderung nach Peru, an deren Schluß es heißt: Religiöse Unbuddamkeit, der Mangel an jedem Wege, an allen Verbindungen und Abfahrtsmitteln für die Producte, der Mangel an einer dauernden rechtlichen Ordnung im Lande, die stüliche Verkommenheit der Bevölkerung, die häufigen Bürgerkriege machen die Anfechtung jedes festigen Europäers und sein Gedeihen unmöglich. Bei der Faulheit und Lüderlichkeit der Eingebornen wünscht man aber Einwanderer, besonders Deutsche, weil keine andere Nation sich dazu ergiebt, und hat deshalb neuerdings wieder mit zwei Unternehmern (J. P. Martin aus Luxemburg und Santiago Scotland) einen Contract auf Lieferung von 5000 Deutschen abgeschlossen. Im Hinblick auf die früheren Vorgänge kann nicht bezweifelt werden, daß das Loos derjenigen, welche sich anlocken lassen, das sichere Elend sein wird, und es kann daher nur auf das Nachdrücklichste vor diesem Vorhaben gewarnt werden.

Zuckermatt.

Hamburg, d. 19. Novemb. Sehr fest.
London, d. 18. Novemb. Fest.
London, d. 18. Novemb. Fest bei beschränktem Umsatz, in Erwartung der Nachrichten aus Westindien.
Singapore, d. 3. October. Slam Nr. 1 § 7. 10–30 c., Nr. 2 § 6. 20–50 c., Nr. 3 § 6–8. 10, dunkle Penang § 2. 40–70 c.
Schwerin, d. 16. Novemb. Ein am 16. d. publicirtes neues Sollegesetz, das schon am 18. d. Gesetzeskraft haben soll, verordnet, daß der bisherige Eingangszoll von Zucker von 25 Schilling (15% U) auf 1 § erhöht worden ist.
Amsterdam, d. 18. Novemb. Unverändert.

Petroleum.

Rotterdam, d. 18. Novemb. Raff. 21 1/2 fl. (am 16. d. 22 fl.).
Antwerpen, d. 18. Novemb. Eröffnete matt, Type weiß loco 46 fs. (?) bez. und angeboten, p. Nov. 45 bez. und geford., v. Dec. 45 1/2 fs. bez. und geford.
Antwerpen, d. 19. Novemb. Eröffnete bei leblosem Geschäft matt.
Amsterdam, d. 18. Novemb. Raff. 23 1/2 fl. (?)
Philadelphia, d. 18. Novemb. Raff. Type weiß 25 1/2 c. (am 16. 25, am 15. 26 1/2 c.).
Bremen, d. 18. Novemb. S. W. 5 1/2–5 1/2 Ldors.
Bremen, d. 19. Novemb. Gefragt bei besserer Stimmung 5 1/2 Ldors. bez. und geford.
Hamburg, d. 19. Novemb. Etwas fester, loco 11 1/2–12 1/2 L., per Dec. Contr. 11 1/2, S. W. 12 1/4, v. Jan. April 12 1/4 L.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 21. November:

Kirchliche Anzeigen.
Katholisch Kirche: Ab. 7 Bestuhnde Dechant Wille.
Universitäts-Bibliothek: Am. 11–1.
Antiken-Cabinet der Universitat: Am. 2–3 i. Gebäude der Univers. Biblioth. part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8–1, Am. 2–4, Ab. 10–12.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 10–12, Am. 2–5 Bräderstr. 13.
Börseverein: Am. 8 im Städtischen Garten (mit Lehrsitz).
Poltechnischer Verein: Ab. 7–9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2–10 große Märkerstraße 21.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8–10 im Münchner Brauhaus g. Ulrichstr. 49.
Pestalozzi-Zweigverein für Halle und Umgegend: Ab. 8 Generalvereinammlg. im „Kronprinzen“.
Etymographischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 in der „Gold. Rose“.
Turnverein: Ab. 8–10 Uebungsfunde in der Turnhalle.
Schachclub: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
Männergesangsverein: Ab. 8–10 Uebungsfunde im Paradies.
Handwerkermeister-Vereinstafel: Ab. 8–10 Uebungsfunde in den „Schwänen“.
Sang und Klang: Ab. 8–10 Uebungsfunde in „Rocco's Etablissement“.
Senecere.
Militair-Musikcor (Ludwig): Ab. 7 1/2 in Rocco's Etablissement.
Sabel-Theater: Ab. 7 1/2, „Scheubel“, Schauspiel.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Coureurezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U., 15 M. (C), 7 U., 50 M. (P), 1 U., 30 M. (P), 5 U., 54 M. (C), 6 U., 10 M. (G).
Leipzig 6 U., 10 M. (C), 7 U., 35 M. (P), 9 U., 30 M. (P), 1 U., 20 M. (P), 7 U., 20 M. (P), 8 U., 45 M. (S).
Magdeburg 7 U., 45 M. (C), 8 U., 50 M. (P), 1 U., 25 M. (P), 6 U., 55 M. (P), 8 U., 10 M. (G), abern. i. Cöthen, 11 U., 20 M. (P), 7 U., 40 M. (P. bis Nordhausen), 7 U., 40 M. (P. bis Nordhausen).
Heringen 5 U., 20 M. (P), 9 U., 30 M. (P), 11 U., 3 M. (P), 11 U., 50 M. (P), 7 U., 45 M. (P. bis Getha), 11 U., 8 M. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. (M.), Lobjün 3 1/2 U. (M.), Querfurt 3 U. (M.), Köpicken 1 U. (M.), Salzünne 9 U. (M.). — Wettin 3 U. (M.).

Galle'schen Getreide-Kümmel

in ganzen und halben Original-Klaschen empfohlen

F. R. W. Kersten, gr. Ulrichsstraße 58.

Mein Lager von
fein. Jam. Rum, Arrac de Goa, feinstem Cognac,
 sowie von
fein. Düsseldorfer Wein-Punsch,
Bischof- und Cardinal-Essenz in Gläsern à 4 u. 2 1/2 Gr.
 halte bestens empfohlen.
F. R. W. Kersten.

Ärztliches Gutachten.

Der von dem Herrn **E. G. Walter** in Breslau angefertigte sogenannte **Fenchel-Sonig-Extract** ist von mir sehr vielfach angewandt worden, und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gemachten Erfahrungen dieses gebachte Präparat, was in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Ingredienzien enthält, — bei katarhalischen Reizzuständen der Respiration-Degane, als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion der Schleimhäute, so wie auch die Expectoration förderndes, und zugleich angenehmes schmeckendes Präparat empfehlen. Insbesondere habe ich diesen **Walter'schen Fenchel-Sonig-Extract** bei chronischen Luftröhren-Katarrhen bei längerem Gebrauch sehr wirksam gefunden.
 Coslau, den 21. Juni 1866.

Dr. Stark,

Königl. Assistent-Ärzt a. D., Medico-Chirurg u. Geburtshilfer.

Der **E. G. Walter'sche Fenchel-Sonig-Extract**, unübertrefflich in seiner Güte, Preis die 1/4 Flasche 12 1/2 Gr., die 1/2 Flasche 7 1/2 Gr., ist nur allein echt zu haben

in **Halle a/S.** bei **A. Hentze, Schmeerstraße 36,**
Löbjeun bei Friedr. Rudloff,
Sönnern bei E. Harnisch,
Alteben bei J. Nicolai,
Querfurth bei Bernh. Tod.

Für Aquarell-Maler empfiehlt:

alle Sorten feuchte Wasserfarben in Zinntüben, Sonig- und Ackermannsche
 Tuscharten, Aquarell-Firnis und alle Sorten Borst- und Haarpinsel
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Für Oelmaler empfiehlt:

Alle Sorten Oelfarben in Zinntüben,
 franz. Borst- und Haarpinsel,
 Retouchir- und Weichlötlöffel,
 Mastix, Copal- und Dammarlack,
 Huile grasse und Terpentinöl,
 Stizir- und Mal-Leinwand,
 Mal-Zwilling und Mal-Papier,
 Blendrahmen mit Maltuch überzogen,
 Hornspachteln und Paletten
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Unser Engros-Lager aller Sorten wollener Strickgarne,
 so wie gestrickter Jacken und Bouxkin-Hand-
 schuhe empfehlen ergebenst

Leipzigerstrasse 8. **Gebrüder Frank,**
 Engros-Handlung

in Garnen, Posamentier- u. Kurzwaaren.

Täglich frische Austern,
Frische Schellfische u. Cabliau,
Frischen Elbzander,
Vorzügl. Russ. Caviar,
Echten Westphäl. Pumpernickel,
Echte Teltower Dauerrübchen,
Echte Italien. Maronen,
Böhmische Fasanen

bei

G. Goldschmidt.

Zur Vorfeier des Todtenfestes

Sonnabend den 23. November Abends punkt 4 1/2 Uhr

Grosse Musikaufführung

durch die hiesige Singakademie

in der erleuchteten Marktkirche.

- 1) Eingang und Schluß der Trauer-Ode von Seb. Bach.
- 2) Requiem von Cherubini.

Eintrittskarten zu 10 Gr. und Erste zu 1 Gr. sind in der Musikalien-Handlung des
 Herrn Karmrodts zu haben. An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt.

Der Vorstand der Singakademie.

Es sind 11 Stue. gut gebundene Pflaumen
 preiswürdig zu verkaufen bei dem Feldhüter
Krippendorf, Weissenfels, Kubastraße.

3pf. Dampfmaschine,
 Locomobile ohne Räder, verkauft und zeigt ge-
 hend
Alw. Taatz.

Gebauer-Schweiffelsche Buchdruckerei in Halle.

Billige Neuheiten.

Magnetische Kreisel,
Tropische Gewächse

sind in größeren Quantitäten angekommen bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Wärmsteine,

engl. Patent-Sohlen,

engl. u. frz. Gummischeuhe bei

Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

Prachtvolle Neunaugen in
Shocken, 1/2 Schockfäßchen und Einzeln
 billigt bei **C. H. Wiebach.**

Gließend fetten geräucherten
Rhein- und Weserlachs emp-
 pfing heute **C. H. Wiebach.**

Thüringer Salzbuter, aus-
 gestochen, à 8 1/2 bei
C. H. Wiebach.

Fette Kieler Bücklinge und
Sprossen empfiehlt
C. Müller am Markt.

100 Schock Weiskohl sind zu verkaufen. Zu
 erfragen im „Rothem Ros.“

Große Neunaugen à Et. 1 1/2, 3 Gr.,
Spicaale, Kieler Sprossen erhielt
Boltze.

Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 21. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr
Militair-Concert.
 Entrée 2 1/2 Gr. **Dr. Ludwig.**

Leipziger Quartett-Soiréen.

Die Herren **E. Röntgen, G. Hau-**
bold, F. Hermann, E. Hegar
 beabsichtigen im Laufe des Winters drei
 Soiréen für Streichquartett zu geben. Die
 Soiréen sind auf den 22. November, 15. Ja-
 nuar und 13. März festgesetzt und werden
 im Saale des „Kronprinzen“ stattfinden.

Billets sind in der **Karmrodtschen**
 Musikalienhandlung zu haben. Das Abonne-
 mentbillet für alle 3 Soiréen beträgt 1 1/2
 Thlr.; das Billet für eine einzelne Soirée
 20 Sgr.

Erste Leipziger Quartett-Soirée

der Herren **E. Röntgen, G. Hau-**
bold, F. Hermann, E. Hegar
 Freitag den 22. November Abends 6 Uhr
 im Saale des „Kronprinzen.“
 Quartett in Ddur von Haydn.
 Quartett in Ddur von Mozart.
 Quartett in Cdur (Op. 59 Nr. 3 von Beet-
 hoven.

Zum Todtenfeste.

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Gön-
 nern und Kunden um rechtzeitige Bestellung auf
Kränze jeder Art zu ersuchen, unter Zu-
 sicherung solidester Bedienung.

H. Lochner, Blumenhandlung,
 Rathhausgasse 19.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem gesun-
 den Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 20. November 1867.

Fr. Kubnt,
 Maurermeister.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 273.

Halle, Donnerstag den 21. November
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, d. 20. November.

Die mit Spannung erwarteten Thronreden, womit zwei Fürsten der mächtigsten Länder Europas die Session ihrer Landesvertretungen eröffneten, sind in hohem Grade friedethnend und wohl geeignet, den Druck der Unsicherheit, der als Wirkung verschiedener Ursachen auf dem Verkehre lastete, weichen zu lassen. Vornehmlich zwei Befürchtungen waren es, die Industrie und Handel niederdrückten: die Furcht vor einer Einmischung des Auslands, besonders Frankreichs, in die deutschen Angelegenheiten und die Besorgnis einer kriegerischen Entwicklung der italienischen Streitigkeiten. Beiden Befürchtungen tritt sowohl die preussische, als auch die Thronrede des Kaisers von Frankreich entgegen.

„Die Veränderungen, welche sich auf der anderen Seite des Rheins vollzogen haben, müssen offen acceptirt werden.“ Mit diesen Worten empfängt der Kaiser die Deputirten eines Volkes, welches, großentheils noch völlig in den Traditionen der altfranzösischen Politik befangen, Frankreichs Größe noch immer in der Schwächung und Zerissenheit seiner Nachbarn erblickt. Napoleon hat den Muth, den Chauvinisten, sowie der Polemik eines Thiers und Consorten, den Orleansisten und Merikalen gegenüber die sich vollziehende nationale Regeneration Deutschlands anzuerkennen und der Macht der populären Vorurtheile entgegenzutreten. Damit vermischt er wiederholt das jahrhundertlange Raubsystem Franz I. und Ludwig XIV., das uns kostbare deutsche Provinzen entriß, welches Friedrich der Große das „macedonische“ (an die Politik Philipps von Macedonien gegen Griechenland erinnernd) nannte und dessen Hinsüßigkeit Napoleon I. schließlich auf St. Helena mit den Worten anerkannte, daß nach dem Sturze dieses seines Systems kein anderes Gleichgewicht in Europa möglich sei, als durch die Zusammenfügung und das Bündniß der großen Völkerschaften. Indem der Kaiser erklärt, in die Umwanlungen, die auf den Wunsch der Bevölkerungen vorgenommen sind, sich nicht mischen zu wollen, erkennt er das Nationalitätsprinzip als vornehmste Grundlage der Staaten wiederholt an und offenbart dadurch sein ernstliches Bestreben, den Frieden aufrecht zu erhalten. Wünschen wir diesem Pafus der Thronrede die beste Wirkung auf die Gemüther der Franzosen, deren einsichtsvolleren Politiker übrigens bereits beginnen, die Wiebergeburts Deutschlands mit günstigeren Blicken zu betrachten.

Auch die andere Befürchtung in Betreff der kriegerischen Entwicklung der italienischen Angelegenheit verliert die Thronrede des Kaisers zu beschwichtigen.

Die Einheit und Unabhängigkeit Italiens soll durch die römische Expedition nicht angetastet, nur den revolutionären Agitationen sollte entgegengetreten und die Septemberconvention aufrecht erhalten werden. Die Conventen soll nun durch ein Arrangement ersetzt werden, wozu, wie die Thronrede ausdrücklich erwähnt, eine Conferenz erstrebt wird. Nicht zum erstenmale würden die Mächte über die weltliche Existenz des Papstes berathen; bereits der wiener Congress beschäftigte sich damit, allerdings nur, um dieselbe in ihren alten Grenzen zu befestigen. Daß dies in der Absicht der neuerdings angelobten Conferenz nicht liegen darf, verbürgt die neuere Geschichte des Papstthums. Die Septemberconvention sollte Italien mit dem Papste ausöhnen; seine Urheber betrachteten das Papstthum als ein nationales Institut, dessen völliger Umsturz verhütet werden müsse. Pius sollte für die neue Ordnung der Dinge gewonnen werden. Deßhalb wurde Florenz zur Hauptstadt Italiens proklamirt. Aber das Projekt schlug fehl. Daß Pius das Entgegenkommen Viktor Emanuels mit Starren zurückwies und sich der staatlichen Einigung Italiens immer feindlicher entgegenstellte, veranlaßte endlich den neuerdings unternommenen Versuch, den Napoleon bekämpfte, um die Conventen zu wahren. Am 20. Mai 1862 schrieb Napoleon an Thouvenel: „Mein Plan ist ein Abkommen, nach welchem

die Schranken kennen.“ Auch reisers Lagerapstes oder Befürchtung, eine Bacht auf einmal vünden. chaff sein und, hauptpunkt des Weltgeschichte

en Schute der ator Frahnert lben Stiftungen worden. fffend die ver-

e., verordnen im des Bundesrathes

der Veränderung für maltrafen, welche stierten Forderung stehenden privat-

nen höheren Zins- iner halbährigen esung nicht un- eines halben Jah- se Vorchrift zum unadlitte. Auf en auf jeden In- mpfangt, und auf in diesem Para-

Freidirekten Forde- rung der Angelegen der besagene Zinsfas maß- gebend, sofern derselbe höher ist, als die gesetzlich bestimmten Zinseszinszinsen.



§. 4. Die rechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Pfandleih-Anstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert.

§. 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, zu bestimmen, daß die im §. 2 dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbeugnis des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinsfuß, als sechs Prozent, oder eine längere Kündigungsfrist, als sechs Monate, für die bezeichnete Befugnis maßgebend sei. So weit einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsfrist des Schuldners ausschließen, oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Gültigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betreffenden Landes, oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden.

Verfaßt unter Unserer Höchstselbständigen Unterschrift und beigezeichnetem Bundes-Innigel.
Gegeben Berlin, den 14. November 1867.
(L. S.)

Wilhelm.
Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ferner das Gesetz, betreffend die Organisation der Bundeskonsulate, sowie die Amtsrechte und Pflichten der Bundeskonsulate vom 8. November 1867; sowie das Gesetz, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf des Norddeutschen Bundes zum Zwecke der Erweiterung der Bundes-Kriegsmarine und der Herstellung der Küstenvertheidigung vom 9. November 1867.

Das Haus der Abgeordneten schloß heute das Geschäft der Wahlprüfungen fort, das sich heute jedoch minder glatt abwickelte als gestern. Die Wahl des Abg. Lutteroth im 8. Schleswig-Holsteinischen Wahlbezirk wurde für gültig erklärt, obwohl ein Protest mit Berufung auf eine dänische Verordnung vom Jahre 1767 dem Gewählten die Eigenschaft der Wahlbarkeit bestritt. Abgeordneter Heisse bean-

